



HUMANITÄRE STIFTUNG SRK
FONDATION HUMANITAIRE CRS
FONDAZIONE UMANITARIA CRS

Geschäftsbericht für das Jahr 2020

Die 7 Rotkreuzgrundsätze

Menschlichkeit

Der Mensch ist immer und überall Mitmensch

Unparteilichkeit

Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede

Neutralität

Humanitäre Hilfe braucht das Vertrauen aller

Unabhängigkeit

Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze

Freiwilligkeit

Echte Hilfe strebt nicht nach Eigennutz

Einheit

In jedem Land eine nationale Gesellschaft

Universalität

Humanität ist weltumfassend

1. Die Humanitäre Stiftung 2020 auf einen Blick

	Bewilligung von 16 neuen Vorhaben im Umfang von total CHF 17.9 Mio. (2019: 15.84 Mio.)
	Unterstützung von 60 laufenden Projekten mit total CHF 21.6 Mio. (2019: 20.69 Mio.)
	Direkte Netto-Erträge in der Höhe von CHF 13.4 Mio.(2019: 13.3 Mio.)
	Performance von 5.19% auf den Vermögensanlagen (2019: 13.13%)
	CHF 5 Mio. für Projekte zur Bewältigung der Corona-Krise bereitgestellt
	Förderschwerpunkte 2021-30 aus der SRK Strategie 2030 abgeleitet
	Neuer Stiftungsrat ab der Amtsperiode 2021-2024

Humanitäre Stiftung SRK



Marc Geissbühler
Präsident des Stiftungsrates



Charlotte Gysin
Geschäftsleiterin

Der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Humanitären Stiftung SRK hat den vorliegenden Geschäftsbericht am 06. Mai 2021 genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

1.	Die Humanitäre Stiftung 2020 auf einen Blick	1
2.	Unterstützung	4
2.1.	Bewilligung von neuen Vorhaben	4
a)	Selektion von Gesuchen im Inland	4
b)	Programmfinanzierung der Auslandsarbeit des SRK	5
c)	Bereitsstellung zusätzlicher Mittel zulasten des freien Kapitals	6
d)	Bewilligungen 2020	9
2.2.	Begleitung von bewilligten Projekten und Programmen.....	11
a)	Umsetzung.....	11
b)	Wirkung.....	13
3.	Die unterstützten Projekte im Einzelnen	15
3.1.	Projekte in der Schweiz.....	15
a)	Die Projekte in der Schweiz in Zahlen	16
b)	Suche, Rettung, Katastrophenhilfe	17
c)	Gesundheit und Unterstützung im Alltag	19
d)	Integration und Migration.....	24
e)	Übergreifende Schwerpunkte	29
3.2.	Fester Beitrag an den Rotkreuzrat	30
3.3.	Projekte im Ausland	31
a)	Die Umsetzung des IZ-Programms 2020	31
b)	Die Projekte im Ausland in Zahlen	32
c)	Afrika und Mittlerer Osten.....	33
d)	Südamerika, Zentralamerika und Karibik.....	37
e)	Asien und Osteuropa	41
f)	Rahmenkredit Blutspendeprojekte im Ausland	44
4.	Die Förderschwerpunkte 2021-2030	48
5.	Anlagentätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens	50
5.1.	Anlagen und Vermögenserträge 2020.....	50
5.2.	Ausblick auf 2021.....	51
6.	Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK.....	52
7.	Kennzahlen in CHF.....	53

2. Unterstützung

Im Mittelpunkt des Interesses steht für jede Stiftung ihr Zweck. Auf dessen optimale Umsetzung ist die Stiftung auszurichten. Die Humanitäre Stiftung SRK hat folgende drei Zwecke:

- a) Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Erfüllung seiner humanitären Aufgaben in der Schweiz und im Ausland.
- b) Unterstützung von Projekten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.
- c) Mitwirkung bei der Versorgung der Schweiz mit Blutprodukten auf der Grundlage der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende sowie bei der Förderung von Forschung und Entwicklung im Transfusionswesen und Leistung eines Beitrags an ausländische Schwesterorganisationen beim Aufbau und zur Gewährleistung von Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen im Blutspendewesen, alles ausschliesslich auf gemeinnütziger und nicht-kommerzieller Basis.

Im Fokus der Stiftungstätigkeit steht also die Vergabung der erwirtschafteten Mittel zur Unterstützung der humanitären Arbeit, der Projekte und Programme des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK und seiner Organisationen sowie der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Gemeinsam mit den projektführenden Organisationen setzt sich die Humanitäre Stiftung SRK so, gemäss der Strategie SRK 2030, für verletzte und benachteiligte Menschen in der Schweiz und im Ausland ein. „Gemeinsam lindern und verhindern wir menschliches Leid, retten Leben, stärken die Gesundheit und fördern die Integration“ – entsprechend der Mission SRK für mehr Menschlichkeit.

Die Humanitäre Stiftung bewilligt jedes Jahr neue Vorhaben der umsetzenden Organisationen im Gesamtumfang des erwarteten direkten Nettoertrags (vgl. dazu Kapitel 2.1.) Der volle bewilligte Betrag wird im Bewilligungsjahr rückgestellt, die Auszahlung erfolgt jedoch in Jahrestanchen je nach Umsetzung des Projekts oder Programms. Neben der Bewilligung von neuen Vorhaben steht somit auch die Begleitung von bewilligten Vorhaben (vgl. dazu Kapitel 2.2.).

2.1. Bewilligung von neuen Vorhaben

a) Selektion von Gesuchen im Inland

Die Humanitäre Stiftung SRK nimmt zweimal jährlich Gesuche entgegen. Antragsberechtigt sind ausschliesslich Organe und Organisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Diese Einschränkung des Kreises der gesuchberechtigten Organisationen entspricht dem Stiftungszweck, der nicht allgemein auf die Unterstützung humanitärer Arbeit ausgerichtet ist, sondern auf die Finanzierung der humanitären Projekte und Programme des Roten Kreuzes. Gleichzeitig

entsteht so eine langfristige Beziehung zwischen der Stiftung und ihren Projektpartnern, die es erlaubt, sich gegenseitig kennen zu lernen und die gegenseitigen Bedürfnisse und Erwartungen abzugleichen.

Die eingegangenen Gesuche werden von der Geschäftsstelle der Stiftung administrativ erfasst und auf die formellen Kriterien und Vollständigkeit der Unterlagen überprüft. Alle formell zulässigen Gesuche werden der Gesuchskommission unterbreitet, die sie eingehend materiell prüft und diskutiert. Die Gesuchskommission stellt dem Stiftungsrat Antrag über Bewilligung oder Ablehnung der Gesuche. Der Entscheid liegt abschliessend beim Stiftungsrat. Folgende Kriterien werden dabei abgewogen und berücksichtigt:

- Verfügbares Vergabebudget der Humanitären Stiftung sowie finanzielle Möglichkeiten der antragstellenden Organisation
- Angestrebter Nutzen für die strategischen Zielgruppen (verletzliche und benachteiligte Menschen in der Schweiz und im Ausland)
- Angemessene Verteilung zwischen In- und Ausland (rund hälftig) sowie zwischen verschiedenen Wirkungsfeldern und Organisationen des SRK.
- Angemessenes Verhältnis zwischen langfristigem Engagement und Anstossfinanzierung
- Aktuelle Strategie SRK sowie die Förderschwerpunkte der Humanitären Stiftung. Im Jahr 2020 kamen dabei zum letzten Mal die Förderschwerpunkte 2014-2020 zur Anwendung. Ab 2021 gelten die neuen Förderschwerpunkte 2021-2030, die der Rotkreuzrat 2020 aus der SRK Strategie 2030 abgeleitet hat (vgl. dazu ausführlicher Kapitel 4).

b) Programmfinanzierung der Auslandarbeit des SRK

Während die Stiftung bei Inland-Gesuchen vornehmlich Projekte und Einzelvorhaben der verschiedenen Organisationen SRK beurteilt und unterstützt, wird die Auslandarbeit des SRK pauschal mit einem Programmbeitrag finanziert. Obwohl gemäss Stiftungsreglement auch ausländische Rotkreuzgesellschaften sowie das IKRK und die IFRC gesuchsberechtigt sind, ist die direkte Kooperation zwischen der Stiftung und ausländischen Partnern sehr selten, da der Stiftung sowohl das Fachwissen wie auch die personellen Ressourcen für die Begleitung internationaler Partner fehlen. Der grösste Teil der Mittel für Projekte und humanitäre Arbeit des Roten Kreuzes im Ausland fliesst daher über die Geschäftsstelle SRK und deren Departement Internationale Zusammenarbeit (IZ). Das SRK arbeitet vor Ort mit lokalen Partnern, meist aus der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, übernimmt aber gegenüber der Humanitären Stiftung die Verantwortung für die Umsetzung.

Das SRK setzt in rund 30 Ländern Projekte in den Bereichen Gesundheit und Katastrophenvorsorge um. Diese Arbeit wird in vierjährigen Programmen geplant, welche von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA begleitet und mitfinanziert werden. 2018 hat die Humanitäre Stiftung analog zur DEZA von der Projekt- auf die Programmfinanzierung umgestellt. Damit bewilligt die Stiftung nicht mehr einzelne Gesuche des SRK im Ausland mit

einer entsprechenden Bindung der bewilligten Mittel an das jeweilige Projekt, sondern leistet einen jährlichen Globalbeitrag an das gesamte Programm. Im Interesse der begünstigten Zielgruppen können die Mittel jeweils dort eingesetzt werden, wo der Bedarf am grössten oder die Umsetzungsbedingungen am besten sind. Durch die Bindung an das konkrete Programm sind die Mittel dennoch klar den Zielgruppen des SRK im Ausland zugewiesen. Auch thematisch ist das SRK nicht frei, sondern an die Planung gemäss Programm gehalten. Im Vorfeld werden Budgets vorgelegt, im Rechenschaftsbericht wird aufgezeigt, wo und für welche Projekte die Mittel eingesetzt wurden. Sowohl die Planung wie auch die Umsetzung werden halbjährlich in der Gesuchskommission mit der Leitung IZ besprochen. So kann sichergestellt werden, dass die Vorgaben der Humanitären Stiftung eingehalten werden.

Der Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Gesuchskommission über die jährlichen Programmbeiträge. Das verfügbare Vergabebudget wird dabei gemäss Empfehlung des Rotkreuzrates ca. hälftig im In- und Ausland eingesetzt. Wird ein Auslandsvorhaben eines anderen Gestaltstellers bewilligt, reduziert sich der Programmbeitrag entsprechend.

c) Bereitsstellung zusätzlicher Mittel zulasten des freien Kapitals

Sofern genügend freies Kapital vorhanden ist, räumt das Stiftungsreglement die Möglichkeit ein, neben der Ausschüttung des ordentlichen Vergabebudgets (in Höhe der erwarteten direkten Nettoerträge) zusätzliche Vergabungen zu bewilligen. Diese Ausnahmebestimmung wurde geschaffen, um auf besondere Situationen angemessen reagieren zu können. Die besondere Ausgangslage ist Voraussetzung für ausserordentliche Vergabungen und wird jeweils im Beschluss der Stiftungsorgane geprüft. Zuständig für Ausnahmebewilligungen ist der Stiftungsrat, sofern der bewilligte Betrag max. 10% des freien Kapitals beträgt und das zu unterstützende Vorhaben innerhalb der Förderschwerpunkte liegt. Vorhaben, die diesen Rahmen sprengen, sind gemeinsam vom Stiftungsrat und dem Rotkreuzrat zu bewilligen.

In den vergangenen Jahren wurden bereits mehrfach zusätzliche Mittel zulasten des freien Kapitals bereit gestellt. Bewilligt wurden einerseits besondere Einzelvorhaben, wie z.B. der Solidaritätsfonds für durch Blutprodukte infizierte Personen (CHF 15.5 Mio.) oder die langfristige Finanzierung Kinderbetreuung zu Hause (CHF 9 Mio.). Zulasten des freien Kapitals wurden aber auch die folgenden sogenannten freien Fonds geschaffen, die zusätzliche Mittel für bestimmte Zwecke bereitstellen. Ein einzelnes Vorhaben innerhalb eines freien Fonds muss durch den Stiftungsrat konkret bewilligt werden:

- Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland (CHF 18.7 Mio.)
Mit diesem freien Fonds knüpft die Humanitäre Stiftung an die Herkunft ihrer Mittel aus dem Blutspendewesen an und ermöglicht einen strategischen Schwerpunkt in der Auslandarbeit im Bereich der Blutspende. Aus dem Rahmenkredit wurden 2012-2020 23 Einzelprojekte im Umfang von CHF 18.7 Mio. bewilligt.

- Umsetzung SRK-Strategie 2020 (CHF 10 Mio.)
Der freie Fonds „Umsetzung der SRK Strategie 2020“ dient dazu, der Strategieumsetzung neben dem Alltagsgeschäft besonderes Gewicht zu verleihen. Die Stiftung hat zulasten dieses Fonds die drei grossangelegten Strategieprojekte „Zukunft Bildung“, „Entlastung für Familien“ und „Strategieprojekt Gesundheit“ im Umfang von CHF 10 Mio. bewilligt.
- Garantie Vergabebudgets (CHF 19.4 Mio.)
In einem weiteren freien Fonds hat der Stiftungsrat Mittel bereit gestellt, um das ordentliche Vergabebudget aufstocken zu können, wenn die erwarteten Nettoerträge das garantierte Minimum von CHF 15 Mio. nicht erreichen. Damit kann die Humanitäre Stiftung auch in Zeiten rückläufiger Erträge ihren Ansprechpartnern Planungssicherheit für die kommenden Jahre bieten. In den Jahren 2017-2020 wurden diesem Fonds CHF 4.7 Mio. entnommen, sodass er zurzeit noch CHF 14.7 Mio. umfasst. Nach heutiger Ertragsprognose reicht dies aus, um bis 2023 ein minimales Vergabebudget von CHF 15 Mio. zu garantieren.

2020 hat die Humanitäre Stiftung zwei neue freie Fonds geschaffen:

- Sonderprojekte SRK (CHF 10 Mio.)
Das Jahr 2019 war anlageseitig mit einer Performance von 13.13% sehr erfolgreich, das Vermögen der Humanitären Stiftung konnte einen beachtlichen Gewinn verzeichnen, der die Verluste 2018 mehr als wettmachte. Gleichzeitig ist aufgrund der tiefen Zinsen die Ertragslage 2020 bescheiden, die Wertsteigerung schlägt sich nicht in einem höheren Budget im Folgejahr nieder. Um den erwirtschafteten Gewinn an die Zielgruppen weitergeben zu können, hat die Humanitäre Stiftung daher einen Teil des Jahresergebnisses in einen freien Fonds „Sonderprojekte SRK“ gelegt. Damit können zusätzliche Projekte des SRK zugunsten der Zielgruppen finanziert werden. Im Moment der Äufnung des freien Fonds stand das Weitergeben des Gewinns im Vordergrund. Erst im weiteren Lauf des Jahres 2020 wurde konkret nach Möglichkeiten gesucht, in welchem Bereich ein solcher Fonds möglichst nutzbringend eingesetzt werden könnte. Innerhalb der gemischten Arbeitsgruppe AG HS SRK einigten sich die Stiftung und das SRK darauf, dass die Mittel im Bereich Suche, Rettung, Katastrophenhilfe in der Schweiz eingesetzt werden sollen.
Zielgruppe der Aktivitäten und Dienstleistungen im Bereich Suche, Rettung, Katastrophenhilfe in der Schweiz sind alle Menschen in der Schweiz. Denn alle Menschen sind in Bezug auf Katastrophen potentiell verletzlich oder können in Not geraten, so dass sie Suche, Rettung und/oder Erste Hilfe benötigen. Obwohl Suche, Rettung und Katastrophenhilfe seit jeher zu Kernthemen des Roten Kreuzes weltweit gehören, ist dieser Bereich in der Schweiz zurzeit im Umbruch. „Suche, Rettung und Katastrophenhilfe“ ist als eines der drei Wirkungsfelder der SRK-Strategie 2030 definiert. Zur Erreichung der strategischen Ziele erarbeiten die verschiedenen Akteure des SRK erstmals einen gemeinsamen Umsetzungsplan, der zu einer verstärkten Zusammenarbeit, Potential- und Synergienutzung führen soll.

Es wird anvisiert, aus dem Umsetzungsplan ein „SRK-Programm Suche, Rettung, Katastrophenhilfe in der Schweiz“ abzuleiten. Dieses soll (u.a.) die übergeordneten nationalen Aufgaben der internen und externen Koordination und Vernetzung, Planung und Bereitschaft für ausserordentliche Lagen sowie die Stabs- und Führungsarbeit in effektiven Krisen, den Beitrag an die Vorhalteleistungen der Rotkreuz-Rettungsorganisationen sowie den international vernetzten Suchdienst SRK umfassen. Mittel aus dem freien Fonds „Sonderprojekte SRK“ sollen in Form einer Programmfinanzierung, analog zum Programmbeitrag Ausland, zur (teilweisen) Finanzierung dieses neuen Programms eingesetzt werden.

Obwohl das Programm erst 2021 als solches verabschiedet werden kann, hat der Stiftungsrat bereits 2020 einen Beitrag von CHF 1 Mio. zur Finanzierung der darin umschriebenen Aufgaben bewilligt.

- Massnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise (CHF 5 Mio.)

Im Februar 2020 erreichte die Corona-Pandemie die Schweiz. Am 16. März 2020 rief der Bundesrat die ausserordentliche Lage aus und verfügte einen weitgehenden Lockdown. Die Situation hatte weitreichende Konsequenzen für alle Organisationen des SRK. Der Betrieb war soweit möglich aufrechtzuerhalten, neue Bedürfnisse der Zielgruppen, aber auch seitens der Behörden waren durch das SRK als «auxiliaire des pouvoirs public» aufzunehmen und zu beantworten. Gleichzeitig musste die Gesundheit der Mitarbeitenden und Freiwilligen geschützt werden. Zahlreiche, v.a. ältere Freiwillige mussten auf Einsätze verzichten, während gleichzeitig die Nachfrage nach einzelnen Dienstleistungen stieg.

Die Organisationen des SRK reagierten auf die ausserordentliche Lage mit viel Engagement, Initiative und Solidarität. Neue Angebote wurden erarbeitet, bestehende angepasst und neue Freiwillige integriert. Zu Beginn der Pandemie war jedoch noch nicht absehbar, wie und auch wie schnell solche Angebote finanziert werden könnten. Die beiden Stiftungsorgane Stiftungsrat und Rotkreuzrat stellten daher innert kürzester Frist einen neuen freien Fonds für die Finanzierung von Angeboten und Massnahmen der Organisationen SRK im Rahmen der Corona-Pandemie bereit. Mit dem Fonds sollte in erster Linie die Sicherheit vermittelt werden, dass Mittel verfügbar sind und die Organisationen sich auf die inhaltlichen Fragen konzentrieren können. Ab Mitte April stand der Fonds bereit.

Bald zeigte sich jedoch, dass die Corona-Pandemie in der Schweizer Bevölkerung zu einer aussergewöhnlichen Solidarität führte. Bis Ende 2020 konnte das SRK Spenden von rund CHF 22.1 Mio. verbuchen sowie Beiträge der Glückskette von CHF 10.1 Mio. Aus diesem Mitteln konnte die Geschäftsstelle SRK primär CHF 11.1 Mio. für die finanzielle Soforthilfe für Einzelpersonen und Familien an die Rotkreuz Kantonalverbände ausrichten, sowie 170 Projekte für direkte Hilfeleistungen mit CHF 7.6 Mio. unterstützen. Zudem wurde Schutzmaterial im Wert von CHF 1.6 Mio. verteilt und CHF 1.3 Mio. als finanzielle Überbrückungshilfe an Organisationen SRK ausgeschüttet. Für Projekte im Ausland sind CHF 7 Mio. zur Verfügung gestellt. An den Coronafonds der Humanitären Stiftung wurde kein Gesuch gerichtet.

d) Bewilligungen 2020

2020 beliefen sich die direkten Nettoerträge der Humanitären Stiftung SRK auf CHF 13.4 Mio. Um den Projektpartnern die minimal garantierte Summe von CHF 15 Mio. gewährleisten zu können, wurde das ordentliche Vergabebudget aus dem freien Fonds Garantie Vergabebudget um CHF 1.6 Mio. aufgestockt.

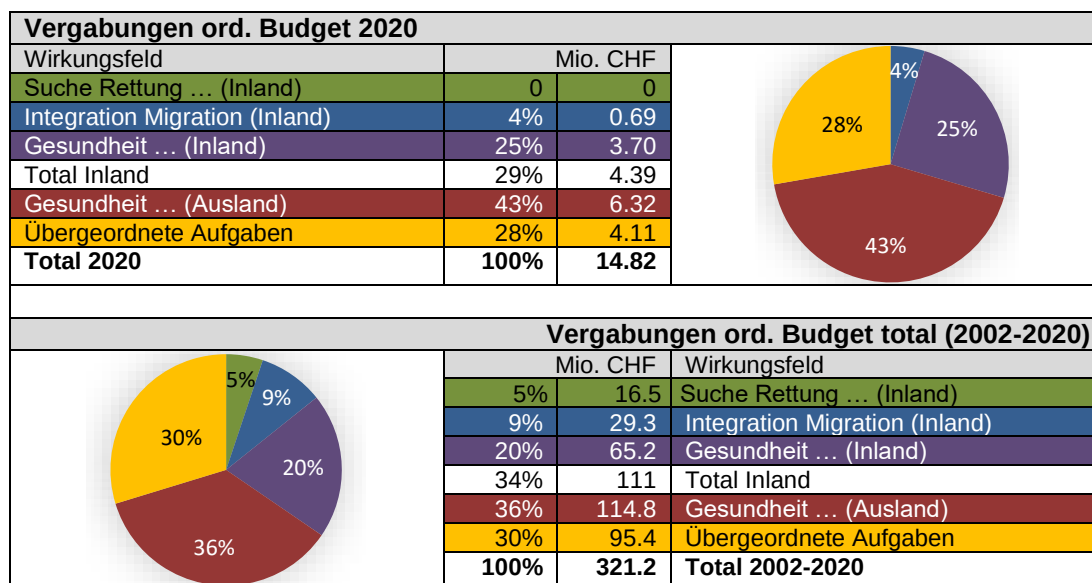
Zulasten des ordentlichen Budgets werden der feste Beitrag an den Rotkreuzrat für Führungs- und Verbandsaufgaben, die Gesuche im Inland und der Programmbeitrag Ausland finanziert. 2020 lagen 13 Gesuche im Umfang von CHF 15.44 Mio. vor. Davon wurden 11 im Umfang von CHF 10.71 Mio. voll oder teilweise bewilligt. Dazu kommt der feste Beitrag in Höhe von CHF 4.11 Mio.

Zulasten des freien Kapitals, bzw. der freien Fonds wurden der Programmbeitrag Suche Rettung Katastrophenhilfe in der Schweiz (freier Fonds Sonderprojekte SRK) sowie 3 Blutspendeprojekte im Ausland (Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland) bewilligt. Ein viertes Blutspendegesuch im Ausland wurde auf das ordentliche Budget verschoben, weil der Rahmenkredit ausgeschöpft war, im ordentlichen Budget aber noch Spielraum vorhanden war.

Wirkungsfeld	Gesuche		Bewilligte Projekte	
	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
1. Suche, Rettung, Katastrophenhilfe	1	490'000	0	00
2. Gesundheit + Unterstützung im Alltag	5	5'706'814	5	3'695'629
3. Integration + Migration	5	1'115'067	4	690'243
Total Inland zulasten ord. Budget	11	7'351'881	9	4'385'872
2. Gesundheit + Unterstützung im Alltag				
- Programmbeitrag Ausland 2021	1	5'450'000	1	5'750'000
- Blutspende Ausland	1	2'642'155	1	572'155
Total Ausland zulasten ord. Budget	2	8'092'155	2	6'322'155
Fester Beitrag an den Rotkreuzrat	1	4'110'000	1	4'110'000
Total zulasten ordentliches Budget	14	19'554'036	12	14'818'027
Programmbeitrag SuReKa in der Schweiz	1	1'000'000	1	1'000'000
Blutspendeprojekte Ausland	3	2'174'331	1	2'142'331
Total zulasten freie Fonds	4	3'174'331	4	3'142'155
Total 2020	18	21'514'401	16	17'960'358

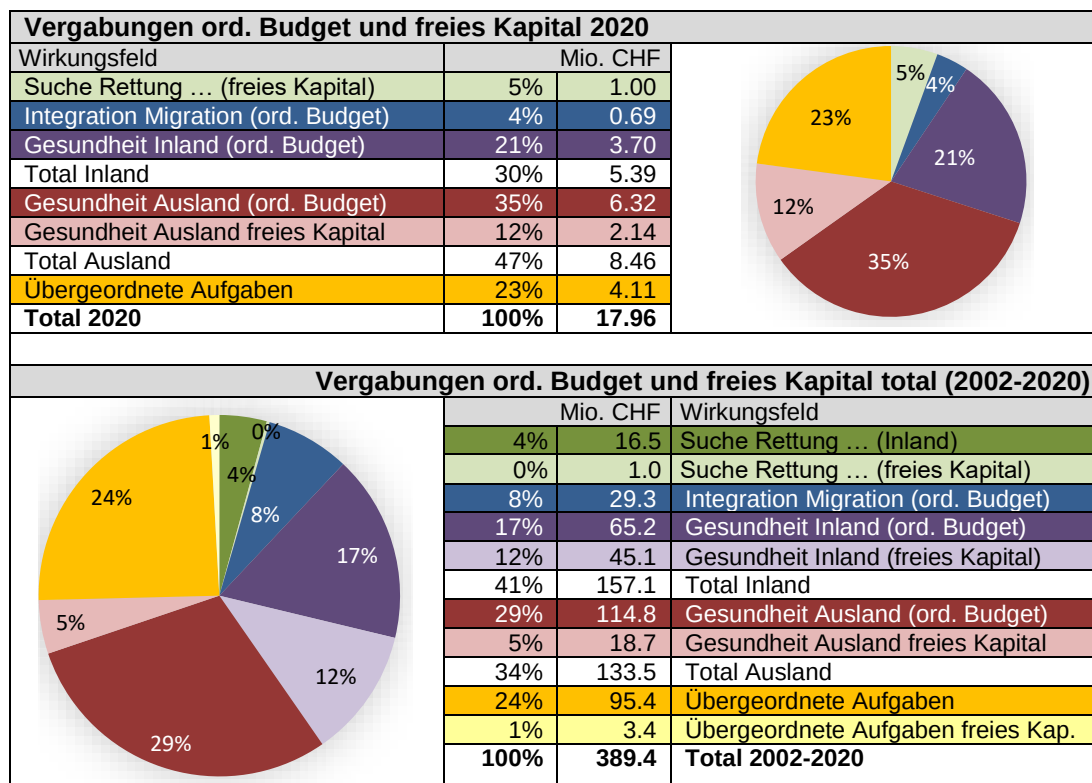
Wie die Grafiken auf der folgenden Seite zeigen, ist damit der Bereich Ausland im langjährigen Vergleich etwas übergewichtet. Seit 2002 hat die Stiftung zulasten des ordentlichen Budgets 307 Projekte und Aktivitäten im Umfang von total CHF 321 Mio. bewilligt (Inland: CHF 111 Mio., Ausland: CHF 115 Mio., übergeordnete Aufgaben: CHF 95 Mio.). Langfristig betrachtet ergibt sich damit eine ungefähr ausgeglichene Verteilung der Mittel der Stiftung zwischen Projekten im Inland, Projekten, bzw. dem Programm im Ausland sowie übergeordneten Aufgaben des SRK (Führung- und Verbandsaufgaben sowie Projekte in den Bereichen Freiwilligenarbeit, Bildung, digitale Transformation).

Bewilligungen zulasten des ordentlichen Vergabebudgets 2020 und total



Weitere 31 Vorhaben (CHF 68 Mio.) wurden 2002-2020 zulasten des freien Kapitals bewilligt (Inland: CHF 46 Mio., Ausland: CHF 19 Mio., übergeordnete Aufgaben CHF 3 Mio.). Insgesamt unterstützte die Humanitäre Stiftung seit 2002 338 Projekte und Aktivitäten im Gesamtumfang von CHF 389 Mio..

Total Bewilligungen (ordentliches Vergabebudget und freies Kapital)



2.2. Begleitung von bewilligten Projekten und Programmen

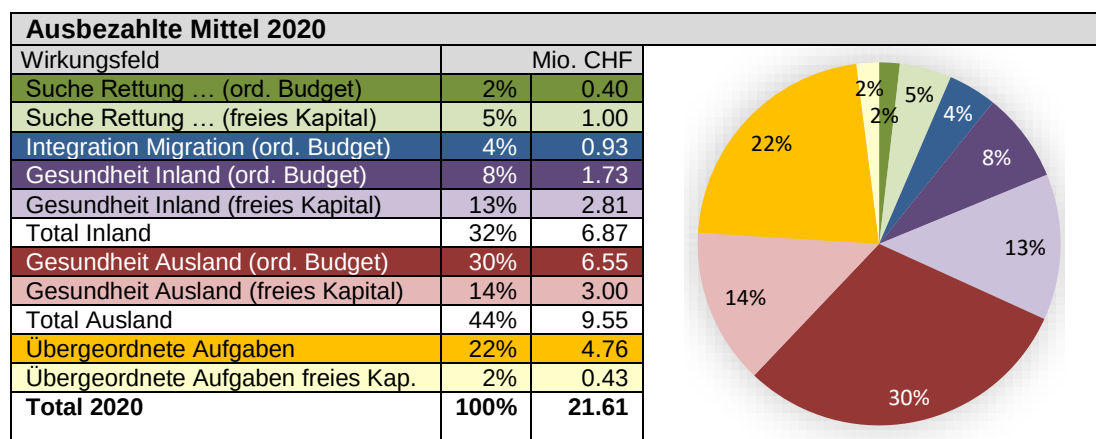
a) Umsetzung

Bewilligte Projekte und Programme werden von der Humanitären Stiftung SRK begleitet. Anhand von jährlichen Berichten wird kontrolliert, ob das Vorhaben entsprechend dem bewilligten Gesuch und dessen Planung umgesetzt wird. Die jährlichen Zahlungen werden erst nach Prüfung des Berichts über das vergangene Jahr ausgelöst. Massstab sind dabei die von den Gesuchstellenden selber in der Projektbeschreibung gesetzten Ziele, Meilensteine und Budgets. Die Projektverantwortlichen legen im jährlichen Zwischenbericht dar, ob die geplanten Aktivitäten durchgeführt und die im Gesuch umschriebenen Zwischenziele erreicht werden konnten. Die Abrechnung zeigt die Umsetzung der finanziellen Mittel gemäss Budget auf. Abweichungen inhaltlicher oder finanzieller Natur sind nachvollziehbar zu erklären. Zugleich werden die inhaltlichen Ziele und das Budget für die kommende Periode spezifiziert. Bei grösseren Änderungen gegenüber der Planung im Gesuch ist ein Antrag auf Projektanpassung an die Gesuchskommission erforderlich.

Die Humanitäre Stiftung kann so nachvollziehen und sicherstellen, dass ihre Mittel gemäss dem bewilligten Gesuch eingesetzt werden – zugunsten der im Gesuch umschriebenen Zielgruppen, Themen und Einsatzorte. Damit kann der Mitteleinsatz der Stiftung jederzeit nachvollzogen und dargestellt werden. Die Programmumsetzung wird in halbjährlichen Gesprächen zwischen der Leitung des Departements Internationale Zusammenarbeit und der Gesuchskommission der Humanitären Stiftung begleitet. Der jährliche, ausführliche Bericht zur Programmumsetzung legt die Verwendung der Mittel der Humanitären Stiftung detailliert dar, sodass die Stiftung auch im Rahmen der Programmbeiträge ihren Mitteleinsatz jederzeit nachvollziehen und darstellen kann.

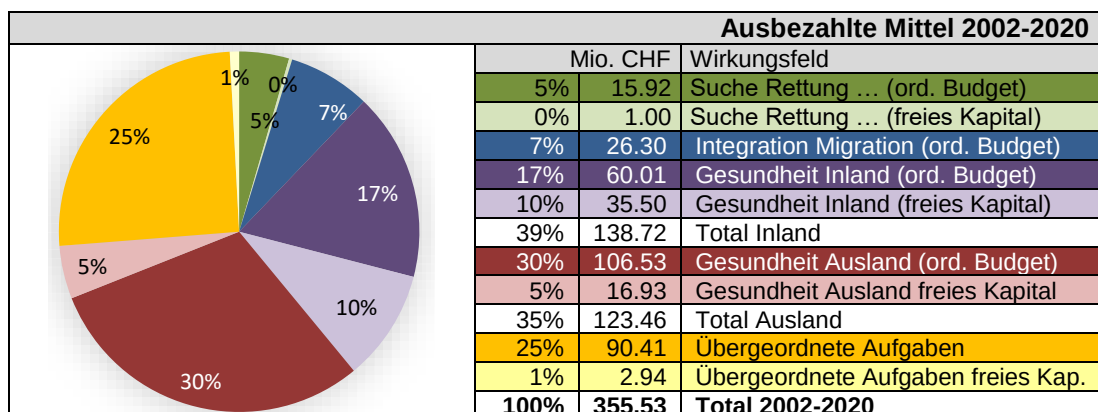
2020 hat die Humanitäre Stiftung 60 laufende Projekte sowie das SRK Programm im Ausland begleitet und mit insgesamt CHF 21.61 Mio. unterstützt, davon CHF 7.24 Mio. zulasten des freien Kapitals.

Ausbezahlte Mittel 2020

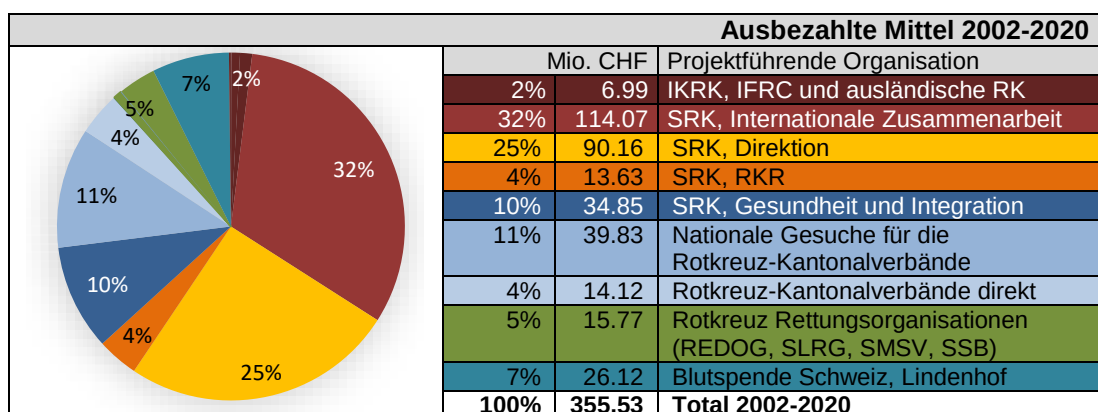


Insgesamt hat die Humanitäre Stiftung seit 2002 CHF 356 Mio. an 339 Projekte, Programme und Vorhaben ausbezahlt, davon CHF 56 Mio. zulasten des freien Kapitals. Auch die ausbezahlten Mittel verteilen sich ungefähr zu gleichen Teilen auf Projekte und Programme im Inland, Projekte und Programme im Ausland sowie übergeordnete Aufgaben, die keinem einzelnen Wirkungsfeld zugeordnet werden können.

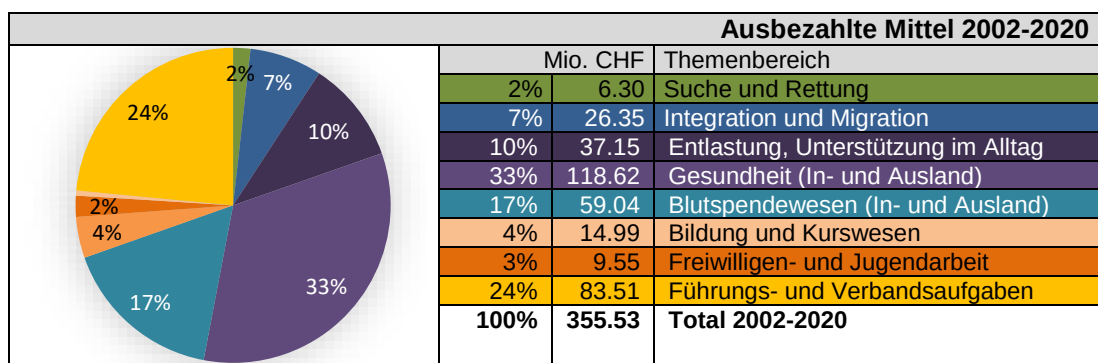
Ausbezahlte Mittel 2002-2020 nach Wirkungsfeldern und Einsatzort



Ausbezahlte Mittel 2002-2020 nach projektführender Organisation



Ausbezahlte Mittel 2002-2020 nach Themenbereichen



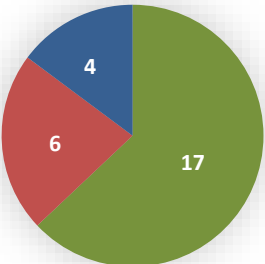
b) Wirkung

Die Begleitung der bewilligten Projekte anhand der Berichterstattung erlaubt es der Humanitären Stiftung nachzuvollziehen, wann, wo und wie ihre Mittel eingesetzt werden. Sie kann detailliert Rechenschaft darüber ablegen, welche Projekte zugunsten welcher Zielgruppen, in welchen Wirkungsfeldern und in welcher Region mit wie viel Mitteln unterstützt werden. Damit ist aber erst eine Messung des Outputs der Stiftung erfolgt. Eine weit grössere Herausforderung ist es, Aussagen zur Wirkung der eingesetzten Mittel zu machen.

Dabei ist zu unterscheiden zwischen der Wirkung des einzelnen unterstützten Projekts und der Gesamtwirkung der Fördertätigkeit der Humanitären Stiftung. Die Wirkung der Fördertätigkeit der Stiftung als solche wird nicht erfasst, da die Stiftung keine eigenen Wirkungsziele festlegt, an welchen sich die unterstützten Einzelvorhaben ausrichten müssten. Die Wirkungsfelder umschreiben Themenbereiche und werden nicht in Wirkungszielen konkretisiert. Dies lässt den projektführenden Organisationen SRK die Freiheit, innerhalb der Wirkungsfelder ihre eigenen Ziele sowie Evaluationskriterien festzulegen. Die Humanitäre Stiftung verlangt jedoch, dass jedes einzelne von ihr unterstützte Projekt bereits mit dem Gesuch ein Evaluationskonzept einreicht. Die entsprechende Auseinandersetzung mit dem Nutzen, bzw. der Wirkung in Form einer Evaluation oder Selbstreflektion wird im Schlussbericht erwartet. Die Stiftung kann so sicherstellen, dass jedes einzelne Projekt Wirkung anstrebt und darüber Rechenschaft ablegt. Übergeordnete Aussagen können aber nur zur Selbsteinschätzung der Wirkung gemacht werden, d.h. darüber, wie viele der abgeschlossenen Projekte ihre Wirkung als gut, mittel oder schlecht beurteilen oder keine Aussage zur Wirkung machen können.

2020 wurden 27 Schlussberichte über abgeschlossene Projekte eingereicht, welche die Humanitäre Stiftung mit total CHF 18.6 Mio. unterstützt hatte. Davon hatten 17 Projekte (CHF 14.9 Mio.) ihre Wirkungsziele zugunsten der Endbegünstigten gut erreicht, 6 Projekte (CHF 3.1 Mio.) schätzten ihre Wirkung als „mittel“ oder „teilweise erreicht“ ein und in 4 Projekten (CHF 0.6 Mio.) lag keine Einschätzung vor. Es handelt sich dabei um sehr indirekt wirkende Projekt im Bildungsbereich, deren humanitärer Nutzen für die Zielgruppe kaum zu erfassen ist.

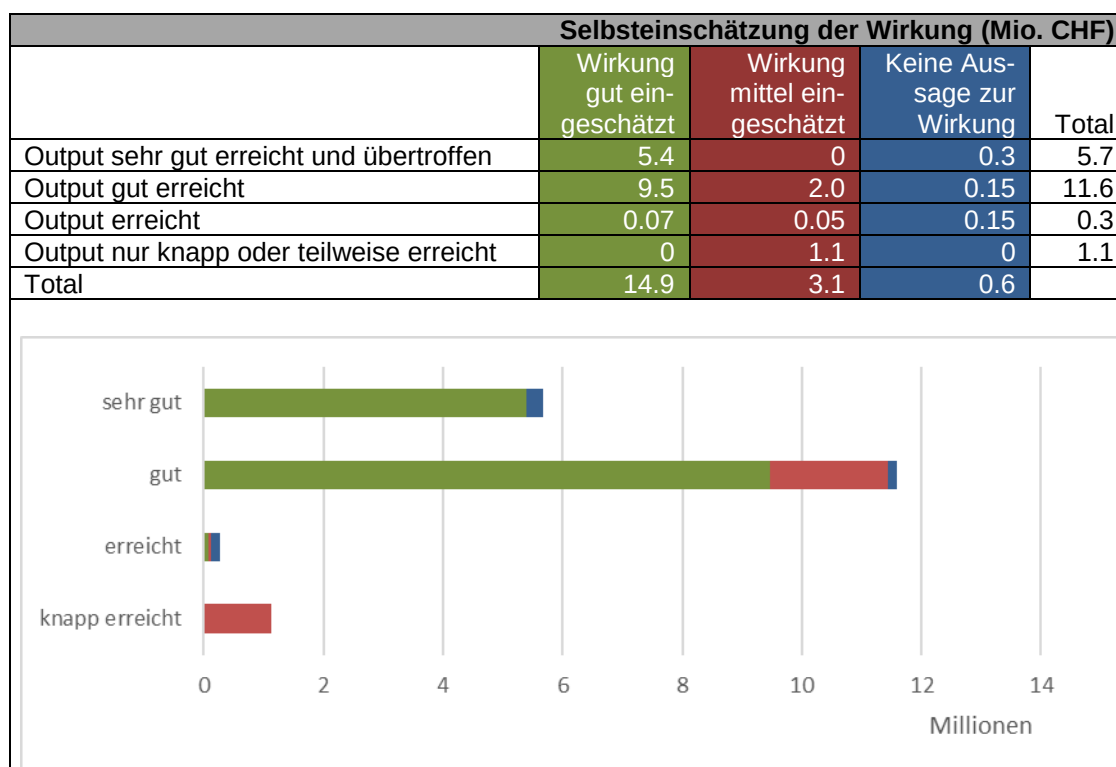
Selbsteinschätzung der erzielten Wirkung der abgeschlossenen Projekte:

Anzahl Projekte		CHF Mio. Beitrag HS
	17	Wirkung als gut eingeschätzt
	6	Wirkung als mittel oder teilweise erreicht eingeschätzt
	4	Keine Aussage zur Wirkung
	27	Total
		14.9
		3.1
		0.6
		18.6

Die Selbsteinschätzung der Wirkung durch die Projektverantwortlichen kann aufgeschlüsselt werden nach dem Mass der Umsetzung der geplanten Tätigkeitsziele (Output).

So erreichten 9 der 27 Projekte (CHF 5.7 Mio.) ihre Output-Ziele sehr gut oder übertrafen diese sogar teilweise. Davon schätzen 7 (CHF 5.4 Mio.) ihre Wirkung als gut ein, 2 (CHF 0.3 Mio.) machen keine Aussage zur Wirkung. 13 Projekte (CHF 11.6 Mio.) erreichten ihre Output-Ziele gut, 9 (CHF 9.5 Mio.) davon schätzen ihre Wirkung als gut ein, 3 (CHF 2 Mio.) als mittel und 1 (CHF 0.15 Mio.) enthält keine Aussage. 3 Projekte (CHF 0.3 Mio.) konnten ihre Output-Ziele erreichen mit je 1 Einschätzung der Wirkung als gut, mittel oder keine Aussage. 2 Projekte (CHF 1.1 Mio.) schliesslich konnten ihre Output-Ziele nur knapp oder teilweise erreichen, beide schätzen die Wirkung als mittel ein.

Selbsteinschätzung der Wirkung nach Umsetzung Output-Ziele



3. Die unterstützten Projekte im Einzelnen

2020 hat die Humanitäre Stiftung SRK 60 laufende Vorhaben (Projekte, Programme sowie den festen Beitrag für Führungs- und Verbandsaufgaben) mit total CHF 21.61 Mio. unterstützt. Davon wurden CHF 7.25 Mio. aus Sonderbewilligungen aus dem freien Kapital finanziert (Rahmenkredit für Blutspendeprojekte im Ausland, Solidaritätsfonds, freier Fonds zur Umsetzung der Strategie 2020, freier Fonds „Sonderprojekte SRK“).

Viele der von der Humanitären Stiftung unterstützten Projekte waren von der Corona-Pandemie betroffen. Sei es, dass die Zielgruppe durch das Virus und/oder die behördlichen Massnahmen zur Beschränkung der Pandemie betroffen war, oder sei es, dass die Projektumsetzung aufgrund der Umstände nicht im geplanten Umfang oder in der geplanten Art erfolgen konnte. Kurse mussten abgesagt werden, Freiwillige konnten nicht eingesetzt werden und Mitarbeitende übernahmen spontan neue Aufgaben, um den aktuellen Bedürfnissen zu genügen. Die Humanitäre Stiftung ist den projektführenden Organisationen entgegen gekommen, indem die üblichen Anforderungen an die Berichterstattung an die jeweiligen Umstände angepasst wurden, sowie Projektanpassungen und Verzögerungen grosszügig beurteilt wurden. Teilweise wurden Jahrest ranchen ausbezahlt, bevor die Berichterstattung über das vergangene Jahr eingereicht worden war, um Liquiditätsengpässe zu vermeiden.

3.1. Projekte in der Schweiz

In der Schweiz unterstützt die Humanitäre Stiftung Projekte des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK auf nationaler Ebene, der Rotkreuz Kantonalverbände, der Rotkreuz Rettungsorganisationen sowie der Blutspende Schweiz in den drei Wirkungsfeldern der Strategie SRK 2030, Suche, Rettung und Katastrophenhilfe; Gesundheit und Unterstützung im Alltag sowie Integration und Migration. Dazu kommen übergreifende Aufgaben, die grundlegende Kompetenzen, Ressourcen und Voraussetzungen umschreiben, welche für verschiedene Organisationen und Wirkungsfelder zentral sind. Dazu zählen klassische Schwerpunkte wie Bildung, Jugend- und Freiwilligenarbeit, aber auch neue Entwicklungen z.B. im Bereich der Digitalisierung.

a) Die Projekte in der Schweiz in Zahlen

Die Projekte im Inland in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	2020 bezahlt
Suche Rettung Katastrophenhilfe		2'873'738	1'395'621
• Kompetenzorientierter Rahmenlehrplan	2015-21	520'343	0
• SSB Absatzerhöhung Dienstleistungen	2016-20	382'595	146'821
• SSB Kurzfristige Unterstützung	2019-21	374'000	187'200
• REDOG Aufbau Fundraising	2018-21	300'000	0
• SLRG Mitwirkung IFRC First Aid Guidelines	2019-20	96'800	61'600
• SLRG Ask the lifesaving network	2020-22	200'000	0
2020 neu bewilligt:			
• Programmbeitrag SuReKa	2020	1'000'000	1'000'000
Gesundheit und Unterstützung im Alltag		70'332'966	4'542'562
• ENTLASTUNG	2013-20	7'909'553	651'686
• Tagesstätte in Frick AG	2020-22	130'000	30'000
• Kinderbetreuung zu Hause KBH	2003-27	30'450'000	900'000
• Strategieprojekt Entlastung für Familien	2017-23	3'950'000	120'000
• Strategieprojekt Gesundheit	2018-22	2'630'000	1'141'895
• Gravita	2015-21	2'100'275	100'000
• Solidaritätsfonds	2004-23	15'500'000	650'000
• LIVES for BLOOD	2018-21	241'500	0
• Help for vulnerable patients B-CH	2018-20	203'550	106'950
• BioCAP B-CH	2020-23	1'037'300	0
2020 Anschlussfinanzierung bewilligt:			
• Meditrina ZH	2010-20	1'995'834	189'750
• Anschlussfinanzierung Meditrina	2021-23	450'000	0
• E-Mental-Health für Geflüchtete	2019-20	343'275	260'475
• Anschlussfinanzierung E-Mental Health	2021-23	2'316'031	0
• Blut ohne HEV	2019-20	146'050	70'150
• Ergänzungsfinanzierung Blut ohne HEV	2020	161'659	161'659
2020 neu bewilligt:			
• Présence Seniors CRG	2020-23	484'510	159'997
• Seroprävalenz Sars-CoV-2	2021	283'429	0
Integration und Migration		6'219'416	933'040
• Eins zu Eins Plus SRK BS	2016-22	213'800	43'000
• Mentoringprojekt Perspektive Arbeit SRK ZH	2019-21	653'808	217'855
• SOMENTI SH	2020-21	50'000	30'000
• Nachhilfe benachteiligte Familien AG	2018-20	53'859	19'487
• Bewegung und Begegnung SRK AG	2019-21	117'835	38'004
• Permanence d'accueil social GE	2013-21	829'200	0
• Aide aux enfants défavorisés GE	2015-21	390'800	41'920

• Infobus SRK SO	2019-22	211'468	53'745
• Deutsch als Zweitsprache in der Pflege SH	2019-23	207'479	45'657
• Animation du Jardin de Capucin FR	2020-22	70'200	23'400
• Transkulturelle Kompetenz für RK MO	2017-21	275'310	64'745
• Infobox Migration	2019-22	577'946	55'477
• Migration et Bénévolat	2019-22	376'543	0
• Récolte des données Ante Mortem	2018-21	905'625	258'750
2020 Anschlussfinanzierung bewilligt:			
• Salute BL	2016-20	215'300	41'000
• Anschlussfinanzierung Salute	2021-23	300'000	0
• Centre de formation FR	2017-19	380'000	0
• Anschlussfinanzierung centre de formation	2021-22	100'000	0
2020 neu bewilligt:			
• Digital im Alter SRK BS	2021-23	140'243	0
• Transkulturelle Öffnung Besuchsdienst BS	2021-23	150'000	0
Übergeordnete Aufgaben und Querschnittthemen		5'953'320	1'083'599
• Strategieprojekt Zukunft Bildung	2017-20	3'420'000	434'539
• Digitalisierung Freiwilligenkoordination	2019-21	936'100	0
• Digitale Entwicklung und Transformation	2019-21	1'541'000	621'000
• Projet Volontaires Jeunesse GE	2020-21	56'220	28'060

b) Suche, Rettung, Katastrophenhilfe

SLRG Kompetenzorientierter Rahmenlehrplan

Im, am und auf dem Wasser bewegen sich zahlreiche Menschen in unterschiedlichen Funktionen. Mit dem Projekt „Kompetenzorientierter Rahmenlehrplan“ sucht die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft SLRG, die Voraussetzungen für möglichst passgenaue Aus- und Weiterbildungsangebote für die Ertrinkungsprävention und Wasserrettung zu schaffen.

2020 wurden – vor Ausbruch der Pandemie und im Sommer danach – verschiedene zielgruppenspezifische Pilotkurse für Menschen mit Aufsichtsauftrag (J+S Leitende, angehende Lehrpersonen) durchgeführt. Dies in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport BASPO sowie einzelnen Pädagogischen Hochschulen. Aufgrund personeller Veränderungen sowie der Corona-Pandemie konnten in der Erarbeitung des eigentlichen Rahmenlehrplans keine wesentlichen Fortschritte erzielt werden.

SSB Absatzerhöhung Dienstleistungen

Mit diesem Projekt des Schweizerischen Samariterbundes SSB im Bereich der Kommunikation und einer entsprechenden Stärkung der Präsenz der Samariter wird eine Erhöhung der Kursteilnehmenden, Sanitätsdienste und aktiver Mitglieder angestrebt. Je mehr Menschen Erste Hilfe leisten können, desto mehr Menschen erhalten im Notfall Hilfe und Unterstützung.

2020 konnte das grosse Teilprojekt «Relaunch Extranet» gestartet werden. Bis Ende Jahr wurden einerseits Inhalt und Funktionen des bestehenden Extranets analysiert, andererseits hat das Projektteam in mehreren Workshops die Anforderungen an das neue Extranet definiert und diese durch eine Spiegelgruppe (bestehend aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Zentralvorstandes sowie von Kantonalverbänden) überprüfen lassen.

SSB kurzfristige Unterstützung

Der Schweizerische Samariterbund SSB hat ein schwierige Zeit hinter sich. 2018 wurde ein umfassender Prozess zur Neuausrichtung eingeleitet. Die neue Mission und Vision konnten von der Abgeordnetenversammlung 2019 verabschiedet werden. Auf dieser Grundlage wird die Geschäftsstrategie 2021-24 erarbeitet. Die Humanitäre Stiftung unterstützt den Prozess, indem für diesen Zeitraum Mittel für die Anstellung eines interimistischen Betriebsleiters (IBL) bereitgestellt werden, damit sich der Direktor SSB mehrheitlich dem Strategieprozess und den nötigen Reformen widmen kann.

Per September 2019 konnte die Stelle des IBL besetzt werden, die Entlastung des Direktors sowie die Unterstützung des Teams auf der Geschäftsstelle wurde schnell erreicht. 2020 wurden die 2019 in Gang gesetzten Arbeiten weitergeführt und für die Geschäftsstelle SSB eine Reorganisation eingeleitet. Aufgrund eines Todesfalls übernahm der interimistische Betriebsleiter 2020 auch die Leitung der Abteilungen Business, Dienste, IT und Administration.

REDOG Aufbau Fundraising

Der Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde REDOG bildet Rettungsteams von Mensch und Hund zur Rettung von Vermissten und Verschütteten aus und stellt deren Suche sicher. Da der Verein an die Grenzen der ehrenamtlichen Führbarkeit gestossen ist, sollen über die Jahre 2018-2020 eine professionelle Geschäftsführung sowie ein entsprechendes Fundraising aufgebaut werden.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage aufgrund der Corona-Krise gelang es REDOG 2020, die Partnerschaft mit zwei wichtigen Stiftungen für je zwei Jahre zu verlängern. Auch die Zusammenarbeit mit der Rettungskette Schweiz (DEZA) kann für weitere vier Jahre fortgeführt werden. Daneben konnte eine private Unternehmenspartnerschaft aufgebaut werden, und vier neue Stiftungen konnten für Projektfinanzierungen gewonnen werden. Die Anzahl Patinnen und Paten der Rettungshunde hat sich etwas erhöht, einzig die Spendeneinnahmen waren trotz eines Spendenaufrufs rückläufig. Daneben konnte die Geschäftsführung eine längerfristige Finanzplanung für den Verein aufbauen, welche die Finanzierung über die jeweils kommenden drei Jahre sicherstellt.

SLRG Mitwirkung IFRC First Aid Guidelines

Durch die aktive Mitwirkung bei der Entstehung der „IFRC First Aid and Resuscitation Guidelines 2020“ wollen sich SLRG und SSB notwendige Kompetenzen für eine evidenz-basierte Tätigkeit aneignen und Wissen über die effektive Vermittlung von Erste-Hilfe- sowie Ertrinkungspräventions-Kompetenzen generieren. Des Weiteren soll mit der von der SLRG geführten Erweiterung der Guidelines um das Thema „Ertrinkungsprävention“ ein Beitrag zur künftigen Reduktion von Ertrinkungsunfällen weltweit geleistet werden.

Auch 2020 wirkten Fachpersonen des SSB und der SLRG an der Entstehung der «IFRC First Aid and Resuscitation Guidelines 2020» mit. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten jedoch Arbeitsweise und zeitliche Abläufe angepasst werden. Die Guidelines sollen erst in Q1 2021 publiziert werden statt in Q4 2020.

SLRG Ask the lifesaving network

In der SLRG engagieren sich sehr viele Personen mit diversen Kompetenzen und Sachwissen zum Thema Wasserrettung und Ertrinkungsprävention. Mit einer spezifischen Software soll diese „kollektive Intelligenz“ über ein selbstlernendes Wissensnetzwerk greifbar gemacht werden. Freiwillige und angestellte Mitwirkende der SLRG sollen so ihr Wissen auf unkomplizierte Art und Weise einbringen können und sich untereinander vernetzen. Dadurch erhalten sie 24/7 Zugang zu für ihre Tätigkeit relevanten Informationen und Wissen. Gleichzeitig sinkt die Belastung durch wiederkehrende interne Fragen.

Der für 2020 geplante Projektstart wurde verschoben, nachdem sich der Hersteller der ursprünglich vorgesehenen Software Anfang 2020 aufgrund einer strategischen Neuausrichtung aus dem Projekt zurückzog. Die Evaluation anderer Software wurde durch den Ausbruch der Corona-Pandemie verzögert. Der Projektstart ist nun auf 2021 geplant.

Programmbeitrag SuReKA (2020 neu bewilligt)

Wie vorne in Kapitel 2.1.c) beschrieben, wollen das SRK und die Humanitäre Stiftung gemeinsam neu mit einem Programmbeitrag SuReKA übergeordnete Aufgaben im Bereich Suche Rettung Katastrophenhilfe finanzieren. Bereits 2020 wurde ein Beitrag ausgerichtet, obwohl das Programm noch nicht schriftlich festgelegt ist. Die Aufgaben im Bereich waren aber im Coronajahr zentral. So wurde 2020 das im Jahr 2019 eingeführte «Management von ausserordentlichen Lagen» mit der Corona-Pandemie einer Bewährungsprobe unterstellt. Mit der Einberufung von Task Force und Führungsstab SRK konnten viele SRK-Corona-Aktivitäten über die Geschäftsstelle SRK koordiniert werden. In über 170 Projekten wurden reguläre Angebote den Corona-Verhältnissen angepasst und neue Angebote entwickelt. So wurden während der ersten Corona-Welle u.a. rund 11'000 Personen mit finanzieller Soforthilfe unterstützt, 11'000 Besorgungen für rund 4'000 Personen erledigt und 30'000 Fahrdienstfahrten absolviert. Die Angehörigen des Rotkreuzdienst unterstützten Armee und zivile Institutionen im Assistenzdienst. Dank den Vorhalteleistungen der Rotkreuz-Rettungsorganisationen konnten Samariter/innen und Sanitäter/innen in verschiedenen Testzentren Einsätze leisten.

c) Gesundheit und Unterstützung im Alltag

Projekt ENTLASTUNG

Die Entlastungsangebote der Rotkreuz Kantonalverbände RK KV im Alter werden in vier Bereichen (Entlastung von pflegenden Angehörigen von demenzkranken Menschen, Besuchs- und Begleitdienst mit Freiwilligen, Aufbau von Anlaufstellen, Aufbau eines aufsuchenden Beratungsangebotes) ausgebaut. Zusätzlich wird eine nationale Plattform zur Promotion des Gesamtangebots

aufgebaut. Insgesamt wurden innerhalb dieses Rahmens 49 Teilprojekte in den RK KV mitfinanziert und umgesetzt.

2020 konnte das Projekt abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 49 Teilprojekte in 21 RK KV umgesetzt: 16 Entlastungsdienste für Angehörige von demenzkranken Menschen, 20 Besuchs- und Begleitdienste / Palliative Care mit Freiwilligen und 13 neue Beratungsangebote für betreuende Angehörige. Zudem wurde die neue dreisprachige SRK-Webseite für betreuende Angehörige <https://betreuen.redcross.ch/> mit aktivem Einbezug der Zielgruppe erarbeitet. Sie bietet Rat und Unterstützung in den Themen Verunsicherung, Verantwortung, Entlastung, Finanzierung sowie Abschied und Tod.

Présence Senior Croix Rouge genevoise (2020 neu bewilligt)

Das SRK Kanton Genf (CRG) plant die Schaffung eines flexiblen Unterstützungsdienstes für hilfebedürftige Menschen zu Hause. Der Dienst trägt zu dem doppelten Ziel bei, ältere oder pflegebedürftige Menschen zu Hause zu halten und pflegende Angehörige zu unterstützen. Der Dienst ist offen für abhängige Personen jeden Alters. Die Hauptzielgruppe werden jedoch ältere Menschen sein, da Senioren mehr als 90 % der abhängigen Personen ausmachen. Nachdem die Stiftung das Gesuch 2019 zur Überarbeitung zurückgewiesen hatte, konnte das CRG innert kurzer Zeit Gespräche mit der Alzheimervereinigung Genf, der Genfer Institution für häusliche Pflege (IMAD), Pro Senectute Genf und Pro Infirmis aufnehmen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen diesen Institutionen zu verstärken. Das angepasste und reduzierte Gesuch wurde 2020 im vollen Umfang bewilligt.

Tagesstätte in Frick SRK Kanton Aargau

Die Tagesstätte in Frick des SRK Kanton Aargau bietet 60 älteren und an Demenz erkrankten Menschen an einzelnen Tagen der Woche eine begleitete Tagesstruktur und eine angepasste Betreuung. Die Gäste erwarten diverse Aktivitäten wie Gedächtnistraining, Kochen, Singen und Spielen. Ebenso wichtig sind die Angehörigen, die in ihrem Betreuungsalltag oft an ihre Grenzen stossen und durch das Angebot zeitweise entlastet werden.

Trotz Corona-Pandemie konnte die Tagesstätte in Frick 2020 weitgehend geöffnet bleiben, wenn auch für weniger Gäste. Gerade in dieser Zeit ist und war es wichtig, die pflegenden Angehörigen der Gäste zu entlasten. Besonders bei Menschen mit einer Demenzerkrankung ist eine geordnete Tagesstruktur ausschlaggebend. Ein Pilot mit erweiterten Öffnungszeiten an einem Tag pro Woche zeigte sich als erfolgreich. Es ist geplant, die erweiterten Öffnungszeiten nach den Sommerferien 2021 auf die anderen Wochentage auszudehnen.

Kinderbetreuung zu Hause KBH

Die Kinderbetreuung zu Hause (KBH) ist ein Entlastungs-Angebot der Rotkreuz Kantonalverbände RK-KV für Familien. Dabei wird so rasch wie möglich eine geschulte Betreuerin in die Familie geschickt, die sich um kranke Kinder kümmert, wenn die Eltern arbeiten müssen. Auch gesunde Kinder kranker Eltern werden betreut. Die Dienstleistung richtet sich vorab an Familien in einer Notsituation, namentlich an mehrfachbelastete Familien; im Fokus steht immer das Wohl der Kinder. KBH wird seit 2003 von der Humanitären Stiftung unterstützt; es ist deren längste und umfangreichste Finanzierung.

2020 konnten trotz der enormen Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie rund 106'500 Betreuungsstunden geleistet werden (2019: 125'765 Stunden). Zur Unterstützung hat die Geschäftsstelle SRK den Kantonalverbänden ein spezifisches KBH Schutzkonzept zur Verfügung gestellt, den kostenlosen Bezug von Schutzmaterialien für die Betreuerinnen ermöglicht sowie zusätzliche finanzielle Mittel organisiert. Ein erster Vorschlag zu den Stossrichtungen des KBH Masterplans 2022-2027 wurde der Konferenz der Geschäftsleitenden der Kantonalverbände (KGL) zur Konsultation vorgelegt.

Strategieprojekt Entlastung für Familien

Mit dem Strategieprojekt Entlastung für Familien, das aus dem freien Fonds „Umsetzung der SRK Strategie 2020“ finanziert wird, sollen die Angebote der Rotkreuz Kantonalverbände RK KV für verletzte Familien ausgebaut werden. Aufgrund der Bedürfnisse der Zielgruppe sowie der Erfahrungen und Kompetenzen der RK KV stehen dabei die (Weiter-)Entwicklung der Betreuung von Kindern zuhause sowie die Begleitung der Eltern im Vordergrund. 2020 wurden drei neue Umsetzungsprojekte der RK KV initiiert, total werden nun 16 Umsetzungsprojekte unterstützt. Allerdings wirkte sich die Corona-Krise negativ auf die Zielerreichung aus, da viele Leistungen aufgrund der Schutzmassnahmen nicht wie geplant erbracht werden konnten und die Nachfrage der Familien zurückging. Dennoch konnten einige RK KV ihre Ziele erreichen, da sich viel mehr Freiwillige als sonst engagierten, oder einfach, weil der Kanton nur am Rande von dem Virus betroffen war.

Strategieprojekt Gesundheit

Ebenfalls zulasten des freien Fonds Umsetzung der SRK Strategie 2020 wird das Strategieprojekt Gesundheit finanziert. In diesem gross angelegten Projekt sollen die Stossrichtungen und Schwerpunkte des SRK im Bereich Gesundheit reflektiert und neu festgelegt werden, um das Kerngeschäftsfeld Gesundheit zu stärken. Übergeordnetes Ziel ist es, die Gesundheit der Menschen zu stärken und das Gesundheitswesen zu ergänzen. Das Projekt mit vier Handlungsfeldern wird in Einzelprojekten der Mitglied-Organisationen des SRK umgesetzt.

2020 fanden die beiden letzten Eingaberunden für Projekteingaben statt. Wegen der Corona-Krise wurde der zweite Eingabetermin von Ende August auf den 31. Oktober 2020 verschoben. Elf neue Projekte wurden bewilligt, darunter auch zwei Eingaben seitens einer Rettungsorganisation und der Blutspende Schweiz. Zusätzlich wurden drei Eingaben im Verbund von mehreren RK-Organisationen eingereicht, was Synergien innerhalb des SRK fördern wird. Insgesamt werden bis Ende 2022 im Rahmen des Strategieprojektes 24 Projekte unterstützt.

Medizinische Anlaufstelle „Meditrina“ SRK Kanton Zürich

(Anschlussfinanzierung 2020 bewilligt)

Meditrina ist eine medizinische Anlaufstelle für Sans-Papiers des SRK Kanton Zürich. Sie gewährleistet die medizinische Grundversorgung von Menschen mit ungeregeltem Aufenthaltsstatus, die keine Krankenversicherung haben, überweist bei Bedarf an ein Netzwerk aus Ärzt/innen und sorgt für einen besseren Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung.

Die Arbeit von Meditrina wurde 2020 stark von der Corona-Pandemie geprägt. Seit März konnten Sars-CoV2 PCR-Tests angeboten werden, insgesamt wurden bis Ende Jahr rund 150 Tests durchgeführt. Die niedrige Anzahl positiv getesteter Fälle zeigten mehrheitlich einen milden Verlauf. Insgesamt wurden 1613 Konsultationen bei 433 Personen durchgeführt. Weitere Gespräche mit Vertretern der Stadt Zürich bezüglich einer zukünftigen Finanzierung von Meditrina fanden statt, eine Konkretisierung im Rahmen einer Leistungsvereinbarung wird im Laufe von 2021 erwartet.

Gravita SRK Kanton St. Gallen

Gravita ist eine Institution zur ganzheitlichen Versorgung von psychotraumatisierten Migrant/innen und Geflüchteten, eingebunden in den Integrationsprozess des Kantons St.Gallen und dessen Gemeinden. Sie bezweckt die Therapie auf Basis neuer Erkenntnisse aus der Hirn- und Stressforschung.

Die Corona-Krise 2020 hat auch die Gravita stark betroffen. Während des Lockdowns konnten nur die laufenden Patientinnen und Patienten mediengestützt psychotherapeutisch sowie in der Tagesstruktur begleitet werden. Ab Sommer stieg die Auslastung der Tagesklinik wieder an. Auf finanzieller Seite konnte mit der Aufnahme der Gravita im Katalog Integrationsmassnahmen des Kantons St.Gallen ein grosser Erfolg verbucht werden. Der Kanton St.Gallen und die Gemeinden St.Gallen beteiligen sich nun deutlich stärker an den Kosten. Es verbleibt dennoch weiterhin ein hohes Defizit, sodass die Gravita auf zusätzliche Finanzmittel angewiesen bleibt.

E-Mental-Health für traumatisierte Geflüchtete

(Anschlussfinanzierung 2020 bewilligt)

Mit dem Projekt „E-Mental-Health“ sollen digitale Angebote entwickelt werden, welche traumatisierten Geflüchteten per Smartphone und Internet einen niederschweligen, kostengünstigen und ortsunabhängigen Zugang zu Informationen, Selbsthilfemöglichkeiten und internetbasierten, therapeutischen Angeboten zum Umgang mit Traumafolgestörungen bieten.

Trotz der Corona-Pandemie konnte das Projekt 2020 weitgehend wie geplant umgesetzt werden. Im Zentrum stand die Bedarfs- und Bedürfnis-Analyse rund um ein digitales Angebot im Bereich psychische Gesundheit für Geflüchtete, basierend auf 2 Fokusgruppen und 26 Einzelinterviews mit Expert/innen sowie 12 Interviews mit Geflüchteten. Auf dieser Grundlage wurde ein erstes Modul der Intervention prototypisiert und eingehend mit einer Nutzendengruppe mit neun sehr engagierten, syrischen Geflüchteten diskutiert. Damit wurde die Konzeptionsphase 2019-20 abgeschlossen, die Humanitäre Stiftung bewilligte 2020 die Finanzierung der Umsetzungsphase 2021-23.

Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds für durch Blutprodukte infizierte Personen leistet finanzielle Unterstützung an Betroffene, um persönliche Notlagen zu erleichtern. Die Humanitäre Stiftung alimentiert den Solidaritätsfonds mit einem jährlichen Beitrag und verleiht so der Anteilnahme des SRK Ausdruck.

2020 wurden Unterstützungsbeiträge von CHF 490'000 an insgesamt 28 Personen ausbezahlt. 25 Personen waren durch Blutprodukte oder Medikamente des damaligen Zentrallaboratoriums (heute CSL Behring AG) infiziert worden,

3 Personen durch Blutprodukte der Blutspende SRK Schweiz AG. Mit diesen Beiträgen konnte die finanzielle Situation von 26 HIV-Patienten, respektive ihrer Angehörigen, und von zwei Hepatitis infizierten Personen gelindert werden.

LIVES for BLOOD

Die Studie „LIVES for BLOOD“ der Blutspende Schweiz soll dazu beitragen, das Risiko der Übertragung des Hepatitis B Virus durch Transfusionen besser zu kontrollieren. Die heutige Labordiagnostik soll durch die Bestimmung der zellulären spezifischen Immunantwort gegen Hepatitis B erweitert werden.

2020 wurde der geplante Arbeitsschritt 4 (Validierung I der Methode) erreicht. Dabei wurden zusätzlich zwei verschiedene Methoden verglichen. Die Trennschärfe, d.h. das Verhältnis des Messsignals bei Hepatitis B-Infizierten gegenüber dem Signal bei gesunden Probanden, konnte dabei optimiert werden. Die Methode konnte - ausserhalb des Projektes - erfolgreich auf die Bestimmung des Immungedächtnisses nach COVID-19 Infektion anstelle einer Hepatitis-B-Infektion übertragen werden.

Help for vulnerable patients

Das Hepatitis E Virus (HEV) hat sich in den letzten Jahren in Bezug auf die Transfusionssicherheit in den Vordergrund gedrängt. Insbesondere vulnerable Patient/innen, v.a. immunsupprimierte Personen, sind stark betroffen. Die Studie „Help for vulnerable patients“ ist der Frage gewidmet, ob und in welchem Ausmass HEV kontaminierte Blutprodukte eine Gefährdung von Patient/innen mit Transplantationen und Immunsuppression darstellen.

Bis Ende Dezember 2020 konnten sämtliche Proben aus den 5 Unispitälern und aus dem Kantonspital St. Gallen auf HEV-Antikörper und HEV-RNA hin untersucht werden. Aufgrund dieser Daten wurden bei 74 Patienten mit positivem Befund Zwischenproben angefragt und 71 davon untersucht. Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Seroprävalenz (Antikörper) bei den transplantierten Patienten etwa gleich hoch ist wie in der Blutspenderpopulation, respektive in der Allgemeinbevölkerung. Die Inzidenz (aktive oder chronische Infektion) ist aber gut 10-mal höher bei den transplantierten Patienten als bei den Blutspendern.

Blut ohne HEV (Ergänzung 2020 bewilligt)

Mit der Studie „Blut ohne HEV“ sollte die Rate von akuten, potentiell übertragbaren Hepatitis E (HEV) Infektionen bei den Blutspendern erhoben werden, um die Strategie für das künftige HEV Screening optimal auszurichten. Die HEV Testung wurde in der Zwischenzeit für alle Blutprodukte obligatorisch eingeführt. Da diese obligatorische HEV Testung jedoch erst ab 2021 im offiziellen Blutpreis abgebildet ist, bewilligte der Stiftungsrat 2020 ein Ergänzungsgesuch, um 2020 angefallene Testkosten zu decken.

Die 2-jährige Registrierungsperiode (1.10.2018 – 30.9.2020) wurde erfolgreich abgeschlossen. Total wurden 129 HEV-RNA positive Blutspender im Schweizerischen Spenderpool identifiziert, deren Blutspende (X) gemäss Protokoll abgeklärt wurde. Für die weiteren Analysen bilden diese Blutspender die Studienpopulation. Bisher konnte von 68 Spendern (52.7%) eine Follow-up (X+1) Probe eingeholt und abgeklärt werden.

BioCAP

Längerfristig sucht das Projekt BioCAP, die Transfusion von Thrombozytenkonzentraten für die Patient/innen sicherer und klinisch wirksamer zu gestalten. Die aktuelle Studie überprüft hierzu in vitro die Funktionalität, die zelluläre Viabilität und die Haltbarkeit der Thrombozyten nach Biotinilierung und Kaltlagerung (4 Grad anstelle von 22 Grad). Falls die Überprüfung positive Ergebnisse bringt, soll eine klinische Studie folgen.

2020 konzentrierte sich die Arbeit v.a. auf die Biotin-Markierung von Thrombozyten und deren biologischen Eigenschaften. Verschiedene Strategien wurden untersucht und zwei Präparationsarten zeigen vielversprechende Ergebnisse. Zudem wurden die Unterlagen für den Antrag an die Waadtländer Kantonale Kommission für Ethik in der Humanforschung (CER-VD) eingereicht.

Studie Seroprävalenz SARS-CoV2 bei Blutspendenden (2020 neu bewilligt)

Neu bewilligte der Stiftungsrat eine Studie der Blutspende Schweiz zur Beobachtung der Herdenimmunität in Bezug auf das Coronavirus SARS-CoV-2 in der Population der Blutspendenden über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr. Die Studie erlaubt es, wichtige Rückschlüsse zur Gesundheit der Blutspender und zur Sicherheit der Aktivitäten der Blutspende Schweiz zu ziehen. Das Risiko einer Ansteckung während der Blutspende kann besser abgeschätzt werden. Die Daten sind ebenfalls eine gute Grundlage für die Gewinnung von Plasma für therapeutische Zwecke. Auch die Immunitätslage zum SARS-CoV-2 in der Bevölkerung kann besser abgeschätzt werden.

d) Integration und Migration

In verschiedenen Kantonen werden «Tandem-Angebote» zur sozialen Integration durchgeführt. In diesen werden einzelne Personen oder Familien von einer einzelnen freiwilligen oder angestellten Begleitperson unterstützt.

Eins zu Eins Plus SRK Kanton Basel

Im Projekt Eins zu Eins Plus weitet das SRK Kanton Basel seine Tandem-Angebote von geflüchteten Menschen aus auf alle Personen, die mit Herausforderungen der Lebensbewältigung konfrontiert sind.

Eins zu Eins Plus konnte 2020 – trotz der Corona-Krise – mehr Menschen erreichen als in den vergangenen Jahren. Dies ist auch der Übernahme der „Koordinationsstelle Freiwillige für Flüchtlinge KOFFF“ zu verdanken. Insgesamt wurden 2020 232 Tandems im Migrationsbereich begleitet und 101 neue Tandems vermittelt. Nach Ende des Lockdowns war ein Bedürfnis nach sinnvollem Engagement spürbar, dank mehr Anfragen von Freiwilligen im zweiten halben Jahr 2020 konnten die Begleitungen ausgebaut werden.

Digital im Alter SRK Kanton Basel (2020 neu bewilligt)

Das Projekt bietet älteren Menschen individuelle Unterstützung durch junge Freiwillige, welche in der digitalen Welt gross geworden sind, im Umgang mit ihren eigenen digitalen Geräten. Es verfolgt das langfristige Ziel, älteren Menschen Zugang zur digitalen Welt zu verschaffen. Dabei soll der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und die soziale Isolation bei älteren Menschen sowie die digitale Spaltung in der Gesellschaft vermindert werden.

Mentoringprojekt Perspektive Arbeit SRK Kanton Zürich

Im Projekt „Perspektive Arbeit“ des SRK Kanton Zürich werden vorläufig aufgenommene und anerkannte Geflüchtete durch freiwillige Mentor/innen bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche praktisch unterstützt. Neben der Förderbeziehung ist auch die Entwicklung eines gegenseitigen Verständnisses wichtig. Die Tandems arbeiten ein Jahr lang zusammen und treffen sich wöchentlich.

2020 waren 95 Tandems aktiv und es wurden 2'575 Mentoring-Stunden geleistet (2019: 104 Tandems, 3'927 Stunden). Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der für April geplante Zyklus nicht durchgeführt werden und bestehende Tandems konnten sich während einiger Zeit nicht persönlich oder nur unregelmässig treffen. Nach Möglichkeit blieben die Tandems per Telefon, Chat und Video Call in Kontakt.

SALUTE – Unterstützung Alltagsbewältigung SRK Kanton Baselland (Anschlussfinanzierung 2020 bewilligt)

Das Projekt „SALUTE – Unterstützung in der Alltagsbewältigung“ richtet sich an vulnerable Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund in sozial schwierigen Lebenslagen oder persönlichen Krisen. Freiwillige begleiten und stärken sie im Sinne des Empowerments in ihrer Alltagsbewältigung.

Das Jahr 2020 verlief wegen der Corona-Pandemie herausfordernd. Die Situation verunsicherte Freiwillige wie auch die Geflüchteten. Im Frühling unterbrach das Projekt zum Schutz aller Beteiligten die physischen Treffen für zwei Monate. Einige Freiwillige pflegten den Kontakt telefonisch oder sonst digital weiter. Kreative Ideen wurden umgesetzt, zum Beispiel kleine Deutschaufgaben via Briefkastenpost weiterzuleiten. Die Treffen fanden im 2. Halbjahr vermehrt wieder physisch in Eigenverantwortung statt.

SOMENTI – Soziales Mentoring SRK Kanton Schaffhausen

Im Projekt Soziales Mentoring unterstützen Freiwillige Menschen, die in einer persönlichen, beruflichen oder gesundheitlichen Krisensituation sind, darin, wieder Zugang zu sozialen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Strukturen zu finden. Ziel ist immer die Hilfe zur Selbsthilfe.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das Mentoring- 2020 nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden. Manche Freiwillige und Begleitete konnten den Kontakt untereinander über Telefon, Email oder Videochat halten, was gerade während des Lockdowns für Menschen in Krisensituationen sehr wertvoll war. Einige Freiwillige engagierten sich zudem bei dem vom SRK Kanton Schaffhausen neu eingerichteten Besorgungsdienst für Menschen in Selbstisolation.

Nachhilfe für benachteiligte Familien SRK Kanton Aargau

Im Projekt Nachhilfe für benachteiligte Familien erteilen Freiwillige des Jugendrotkreuzes Aargau in ihrer Freizeit Kindern aus finanziell benachteiligten Familien schulische Nachhilfe. Sie unterstützen die Schüler/innen regelmässig und längerfristig. Die Nachhilfe ist für die Schüler/innen kostenlos.

2020 konnten 36 Nachhilfetandems neu vermittelt werden. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten die Anzahl Freiwilliger sowie Vermittlungen nochmals gesteigert werden. 76 Kinder und Jugendliche profitierten 2020 von der ausserschulischen Unterstützung durch freiwillige Nachhilfelehrer*innen (2019: 32 neue Tandems, 58 unterstützte Kinder).

Bewegung und Begegnung SRK Kanton Aargau

Das Projekt Bewegung und Begegnung des Jugendrotkreuzes Aargau will mit gemeinschaftsbildenden Aktivitäten unterschiedliche Menschen zusammenführen. An fünf Standorten im Kanton Aargau finden einmal pro Monat Sport- und Spielnachmittage statt. Zur Zielgruppe zählen Erwachsene, Jugendliche und Kinder.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Angebote mehrmals eingestellt und angepasst werden. Insgesamt nahmen im Jahr 2020 440 Teilnehmende an den Sport- und Spielnachmittagen teil und rund 141 Freiwilligeneinsätze wurden an 32 Anlässen geleistet (2019: 825 Teilnehmende, 61 Anlässe).

Permanence d'accueil social Croix Rouge genevoise (CRG)

Seit jeher empfängt und unterstützt das SRK Kanton Genf bedürftige und verletzte Personen, die sich spontan an das Rote Kreuz wenden. Im Projekt „Permanence d'accueil social (PAS)“ wurde eine ständige Sozialempfangsstelle aufgebaut, welche die bisherigen punktuellen Angebote bündelt und Beratung sowie Unterstützung in akuten Notlagen bietet.

2020 war die PAS sehr gefragt, vor allem aufgrund der Corona-Pandemie. Um diese Krise zu bewältigen, konnte das CRG über Geschäftsstelle SRK finanzielle Soforthilfe für Menschen leisten, deren Situation durch das Coronavirus schwer beeinträchtigt wurde. Zwischen Mai und Dezember 2020 konnte die PAS rund 3'400 Einzelgesuche um finanzielle Unterstützung im Wert von über CHF 3 Mio. behandeln. Diese Direkthilfe ermöglichte es den PAS-Begünstigten, eine finanzielle Unterstützung von bis zu CHF 1'000 pro Monat zu erhalten, um ihre Miete, Krankenkassenprämien oder Arztrechnungen zu bezahlen.

Aide aux enfants défavorisés Croix Rouge genevoise (CRG)

Im Projekt „Aide aux enfants défavorisés“ fasst der SRK Kanton Genf verschiedene Aktivitäten für benachteiligte Kinder zusammen. Die Aktivitäten werden durch das Centre d'intégration culturelle (CIC) sowie das Jugendrotkreuz (CRJ) umgesetzt.

Obwohl alle Aktivitäten des CIC von März bis Mai aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt wurden, konnten 2020 insgesamt mehr als 3'600 Kinder (3'240 durch das CIC und 360 durch das CRJ) erreicht werden. Hervorzuheben sind die Mittwochnachmittag-Aktivitäten, die Freizeittage, die Hausaufgabehilfe sowie Einführungskurse in Französisch (2019: rund 3'280 Kinder).

Infobus des SRK Kanton Solothurn

Mit einem ausgebauten Auto schafft das SRK Kanton Solothurn mobiles, niederschwelliges Angebot, mit dem es im ganzen Kanton direkt vor Ort sein kann. Dies mit dem Ziel, nahe bei der Bevölkerung zu sein und besonders verletzte, benachteiligte und sozial isolierte Personen besser zu erreichen. Der Infobus bildet ein Instrument, der verzweigten geographischen Lage des Kantons Solothurn gerecht zu werden.

Die für 2020 geplanten Ausfahrten zu Anlässen und Märkten mit dem SRK-Infobus konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant durchgeführt werden. Für 2021 wird eine Neuausrichtung des Projekts geplant, die sich an die krisenbedingten Umstände anpasst und den Fokus auf die besonders vulnerablen Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund legen wird.

Deutsch als Zweitsprache in der Pflege SRK Kanton Schaffhausen

Das Projekt Deutsch als Zweitsprache in der Pflege des SRK Kanton Schaffhausen bereitet fremdsprachige Personen auf die Aufnahme für den Lehrgang Pflegehelferin/Pflegehelfer SRK vor. Die Teilnehmenden entwickeln u.a. durch praktische Übungen am Pflegebett fachliche Sprachkompetenzen und gewinnen durch neue Lernstrategien und gesteigertes Selbstbewusstsein die Chance auf einen beruflichen Einstieg in der Pflege.

Trotz der Corona-Massnahmen konnten 2020 zwei «Deutsch als Zweitsprache in der Pflege» Kurse durchgeführt und ein dritter gestartet werden. Der Unterricht fand in kleinen Gruppen unter Einhaltung aller Hygiene-Vorgaben statt und ermöglichte so den fremdsprachigen Teilnehmerinnen anschliessend den Einstieg in den Lehrgang Pflegehelfer*in SRK. Zudem wurden Vorbereitungen getroffen für einen allfällig notwendigen Online-Unterricht und ein Workshop für Lehrkräfte und Planerinnen im Online-Unterrichten durchgeführt.

Animation du Jardin des Capucins Croix Rouge fribourgeoise (CRF)

Die Gärten des ehemaligen Kapuzinerklosters in Bulle waren bisher geschlossen. Nun will die Pfarrgemeinde sie der Öffentlichkeit zugänglich machen und hat das SRK Kanton Freiburg (CRF) mit der Animation beauftragt. Geplant sind Aktivitäten zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und des Umweltbewusstseins. Die Infrastruktur wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

Trotz Corona-Pandemie konnte das Projekt 2020 aufgebaut werden. Das Projekt wurde v.a. in den Monaten März, April und Mai durch das Verbot von Versammlungen beeinträchtigt, konnte aber in Form von Gartenarbeit in kleinen Gruppen gerettet werden. Mit der Lockerung der Massnahmen ab Juni versammelten sich manchmal bis zu 60 Leute pro Woche für Gartenarbeit am Dienstagnachmittag. Das CRF konnte einen Erzählabend und einige Kurse über Gartentechniken abhalten. Die anderen geplanten Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

Centre de Formation Croix Rouge fribourgeoise (CRF)

Freiwilligenarbeit spielt im Bereich Migration/Integration eine wichtige Rolle. Das SRK Kanton Freiburg (CRF) entwickelt ein Trainingszentrum für Freiwillige, die sich zugunsten der Migrationsbevölkerung als Ausbilder/innen in französischer und deutscher Sprache engagieren. Angeboten wird ein hochwertiges Coaching und Training, das speziell auf freiwillige Ausbilder/innen zugeschnitten ist, und das ihre Ressourcen, aber auch ihre Grenzen als Freiwillige berücksichtigt. Nach der Aufbauphase 2017-2019 bewilligte die Humanitäre Stiftung eine weitere Unterstützung für die Jahre 2021-22.

2020 sind die Aktivitäten des Centre de Formation aufgrund der Corona-Pandemie deutlich verlangsamt worden. Die geplanten Schulungen wie auch die Kursbesuche der andragogischen Berater mussten eingeschränkt werden. Dennoch wurde das Ziel verfolgt, den Kontakt zu den freiwilligen Kursmoderator/innen aufrecht zu halten. 2020 erhielt das Centre de Formation vom Kanton Freiburg eine zusätzliche finanzielle Unterstützung von CHF 70'000, sodass keine Auszahlung der Stiftung erforderlich war.

Transkulturelle Öffnung Besuchsdienst SRK Kanton Basel (2020 neu bewilligt)

Das SRK Kanton Basel möchte das bestehende Angebot Besuchs- und Begleitdienst gezielt öffnen für die Menschen mit Migrationshintergrund, und zwar sowohl auf Seite der besuchten älteren Menschen wie auch auf Seite der besuchenden Freiwilligen. Da die Zielgruppe schwer zu erreichen ist, wird ein Netzwerk von kulturellen Vermittlerinnen und Schlüsselpersonen aufgebaut. Das Projekt hat Modellcharakter und soll als Grundlage für die transkulturelle Öffnung weiterer Entlastungsdienstleistungen dienen.

Transkulturelle Kompetenz für Mitarbeitende und Freiwillige

Mit dem Projekt „Transkulturelle Kompetenz für Mitarbeitende und Freiwillige der Rotkreuz-Mitgliedorganisationen“ will die Geschäftsstelle SRK den Ansatz der transkulturellen Kompetenz (TKK) regional verankern. Angeboten werden direkte Schulungen für Mitarbeitende und Freiwillige sowie Schulungen für Ausbilder/innen der Organisationen.

2020 wurde der Multiplikationsprozess TKK im SRK Kanton Luzern gestartet, das SRK Kanton Solothurn begann mit den Schulungen seiner eigenen Mitarbeitenden und Freiwilligen. Das SRK Kanton Waadt integriert sein bestehendes Angebot „vivre la diversité“ in die Multiplikation und das SRK Kanton Tessin wird sein bestehendes gut laufendes Programm zu TKK und Trauma selbst weiterentwickeln und selbstständig anbieten. Trotz der Corona-Pandemie konnten drei der geplanten sechs Weiterbildungen durchgeführt werden.

Infobox Migration

Freiwillige, die migrierte oder geflüchtete Menschen unterstützen, werden mit schwierigen Situationen, Fragen und Themen konfrontiert. Sie benötigen einfachen Zugang zu aktuellen und zuverlässigen Informationen sowie zu Austausch- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mit einer Online-Plattform will die Geschäftsstelle SRK Freiwillige, Koordinationsstellen sowie Organisationen und Behörden im Asyl- und Migrationsbereich hierbei unterstützen.

Nachdem die Plattform Infobox Migration 2019 SRK intern programmiert worden war, musste der geplante Launch per April 2020 aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Das Projekt wurde für 6 Monate sistiert, da die Personalressourcen anderweitig eingesetzt wurden. Ein Softlaunch hat Ende Oktober 2020 stattgefunden.

Migration et bénévolat

Die Studie der Geschäftsstelle SRK untersucht das Phänomen der Freiwilligenarbeit von Migrant/innen aus einer handlungsorientierten Forschungsperspektive.

Nach Durchführung der Literaturrecherche und Zusammenstellung der Begleitgruppen 2019, wurde das Projekt im März 2020 in dem Moment lahmgelegt, als die Arbeiten auf dem Terrain beginnen sollten. Keines der geplanten Gruppentreffen mit den involvierten 6 Kantonalverbänden und der Begleitgruppe konnten durchgeführt werden.

Récolte des Données Ante Mortem

Der Suchdienst SRK wurde in den letzten Jahren vermehrt von Personen kontaktiert, welche den Kontakt zu Angehörigen kurz vor einer Fahrt über das Mittelmeer oder auf anderen Migrationswegen verloren haben. Sind die Verschwundenen auf der Reise verstorben, ist die Identifikation oft sehr schwierig. Benötigt wird dazu der Vergleich der sog. Ante-Mortem Daten mit den Post-Mortem Daten. Im Suchdienst SRK wird nun die Kompetenz aufgebaut, mit betroffenen suchenden Familien in der Schweiz Ante-Mortem Daten von vermissten Angehörigen aufzunehmen und ihre Anfrage zur Schicksalsklärung an das Rote Kreuz und die lokalen Behörden zu stellen.

Im Jahr 2020 wurde in Zusammenarbeit mit den Schweizer Behörden ein neues Verfahren getestet, das den Begünstigten die Möglichkeit gibt, den Weg zu wählen, der ihrer persönlichen Situation am besten entspricht. Zwischen 2019 und 2020 wurden 55 Personen, die nach 140 Angehörigen suchen, vom Suchdienst SRK kontaktiert. Davon wurden 5 in die Pilotphase aufgenommen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Pilotphase 2020 nicht wie geplant abgeschlossen werden.

e) Übergreifende Schwerpunkte

Strategieprojekt Zukunft Bildung 2020

Im Rahmen des Strategieprojektes Zukunft Bildung 2020 werden die Erkenntnisse und Empfehlungen des Berichts Zukunft Bildung geprüft und unter Berücksichtigung der Prioritäten und Bedürfnisse der Organisationen SRK umgesetzt. Damit sollen Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Organisationen SRK weiterhin erfolgreich im Bildungsmarkt bestehen und ihren humanitären Auftrag zugunsten der Zielgruppen erfüllen können.

Die Corona-Pandemie hat in der Bildung einen Digitalisierungsschub bewirkt, Präsenzunterricht wurde eingeschränkt und zwischen Mitte März und Mai 2020 verboten. Die Pilot-Lernplattform moodle konnte rasch allen Mitgliedorganisationen zur Verfügung gestellt werden und wurde dadurch breiter genutzt als geplant. Eine zweite Evaluation von www.moodle-redcross.ch bei Nutzenden ergab positive Rückmeldungen und 19 Kantonalverbände stimmten der Einführung einer nationalen Lernplattform moodle zu.

Digitale Entwicklung und Transformation

Fragen der Digitalisierung haben im SRK wie in der ganzen Gesellschaft massiv an Einfluss gewonnen. Um zu vermeiden, dass mangels einer übergeordneten Digitalstrategie Synergien zu wenig genutzt werden und zu viel Ressourcen in Einzellösungen fließen, soll die digitale Entwicklung als übergeordnete Thematik im SRK aufgegriffen werden. Das vorliegende Projekt beabsichtigt, die digitale Transformation im SRK als Projekt mit mehreren Teilprojekten vorzubereiten und gemeinsam mit den RK-Organisationen in nutzbringende Bahnen zu lenken, sodass das SRK auch im digitalen Zeitalter eine führende Rolle im Dienste der Menschlichkeit spielen kann.

2020 wurden 7 Workshop zum Thema «Digitale Zukunft» durchgeführt und ein Entwurf der Digitalen Agenda SRK erstellt. Die 2019 entwickelten APIs (application programming interface) im Bereich Payment Kurse und Fahrdienst gingen in den (Pilot-)Betrieb und konnten der internen ICT übergeben werden. Die 2020 gestartete Pilotierung eines internen Kommunikationstools wurde aufgrund der Corona-Pandemie beschleunigt, bereits Ende Mai konnte ein Zwischenbericht vorgelegt werden.

Digitalisierung Freiwilligenkoordination

Auch in der Freiwilligenkoordination ist die Digitalisierung ein zunehmend wichtiges Thema für SRK-Mitgliederorganisationen. Das Pilotprojekt der Geschäftsstelle SRK will einerseits mit vier Kantonalverbänden eine digitale Plattform zur Freiwilligenkoordination etablieren. Andererseits wird die App Five-up zur Vermittlung und Koordination von Freiwilligen unterstützt.

Five-up erfuhr Anfang 2020 im Zug der Corona-Pandemie und des Lockdowns einen starken Zuwachs auf rund 65'000 User, sodass ein weiterer Sponsor gefunden werden konnte für eine Web-Version. Allerdings sind die Userzahlen im Sommer wieder auf rund 5'000 aktive Nutzer gesunken. Das Teilprojekt Freiwilligenplattform wurde ausgesetzt, um mit der Teilstrategie „technologische Entwicklung“ und weiteren digitalen Projekten koordiniert zu werden. Es soll im Laufe des Jahres 2021 wieder aufgenommen werden.

Projet Volontaires Jeunesse Croix Rouge genevoise

Das Genfer Jugendrotkreuz möchte das Engagement und das Zugehörigkeitsgefühl der jungen Freiwilligen anerkennen und stärken. Einerseits soll ein „Cursus Honori“ geschaffen werden. In einem formalisierten „Freiwilligendossier“ werden die geleistete Arbeit und die erworbenen Fähigkeiten festgehalten und damit auch wertgeschätzt. Andererseits soll jedes Jahr einer kleinen Zahl besonders aktiver und motivierter Freiwilliger die Möglichkeit von Kurzaufenthalten in anderen nationalen Gesellschaften geboten werden, um sich über die Werte des Roten Kreuzes und die laufenden Programme auszutauschen. Aufgrund der Corona Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen im Reiseverkehr wurde der Projektstart um ein Jahr auf 2021 verschoben.

3.2. Fester Beitrag an den Rotkreuzrat

Neben der Unterstützung von Projekten leistet die Humanitäre Stiftung gemäss Art. 4 lit. a Abs. 2 Stiftungsreglement jährlich einen festen Beitrag an den Rotkreuzrat. Dieser Beitrag dient der Finanzierung von Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK und entspricht dem Stiftungszweck lit. a. Dabei wird die Höhe des festen Beitrages vom Rotkreuzrat selber mittelfristig festgelegt, wobei gemäss Art. 9 Abs. 1 lit. f) Stiftungsreglement eine oberste Limite von 30% des erwirtschafteten Ertrags nicht überschritten werden darf. 2020 wurde ein Beitrag von CHF 4.14 Mio. ausgerichtet.

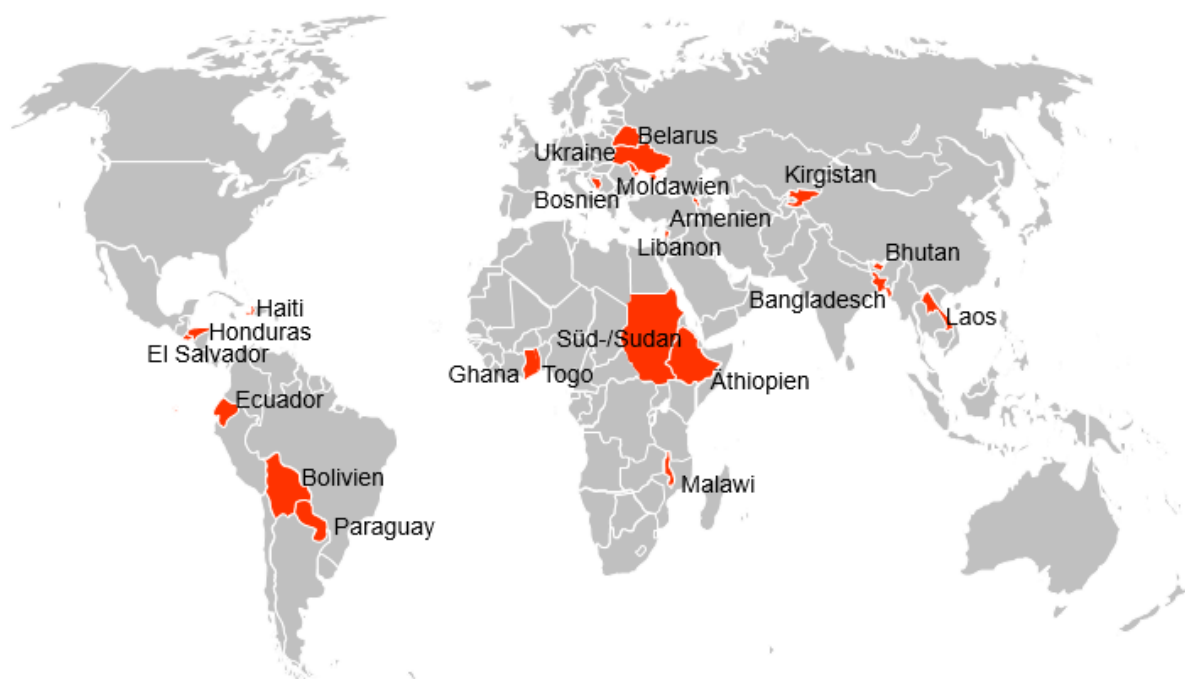
3.3. Projekte im Ausland

a) Die Umsetzung des IZ-Programms 2020

Wie bereits in Kapitel 2.1.b) ausgeführt, hat die Humanitäre Stiftung im Bereich Ausland 2018 von der Projekt- auf die Programmfinanzierung umgestellt. Auch im Rahmen der Programmfinanzierung werden einzelne, konkrete Projekte umgesetzt, die Mittel können jedoch flexibel dort eingesetzt werden, wo der Bedarf am höchsten oder die Chancen am grössten sind. Zudem ist es möglich, auch übergeordnete Aufgaben anzugehen. Für die Stiftung ist die Umstellung ein längerer Prozess, da ältere, vor 2018 bewilligte Projekte noch weiterlaufen. In diesen Projekten sowie im Bereich des Rahmenkredits Blutspendeprojekte Ausland wird wie bisher jährlich ein Zwischenbericht eingereicht und der Projektverlauf geprüft, bevor die bewilligten Jahrestanchen ausbezahlt werden. Gleichzeitig werden die halbjährlichen, vertieften Gespräche zur Programmumsetzung zwischen Gesuchskommission und der Leitung Internationale Zusammenarbeit IZ durchgeführt, die im Lauf der Zeit die Einzelberichte ablösen werden.

Für das Jahr 2020 wurde ein Programmbeitrag von CHF 5.4 Mio. ausbezahlt. Damit wurden Projekte in Äthiopien, Ghana, Libanon, Malawi, Südsudan, Sudan, Togo, Bolivien, Ecuador, El Salvador, Haiti, Honduras, Paraguay, Bangladesch, Laos, Kirgistan, Armenien, Belarus, Bosnien Herzegowina, Moldawien und der Ukraine unterstützt. Die Kurzberichte sind in den folgenden Kontinentalkapiteln aufgeführt.

Überblick Auslandprojekte Humanitäre Stiftung



b) Die Projekte im Ausland in Zahlen

Vergabungen zulasten ordentliches Budget	Laufzeit	Gesamtbeitrag	2020 bezahlt
• Togo – Basisgesundheit	2017-21	1'000'000	238'374
• El Salvador – Gesundheit und Integration	2017-20	500'000	111'409
• Haiti – Katastrophenrisikoreduktion	2013-20	1'890'000	0
• Bhutan – Gründung nationales RK	2012-20	713'000	0
• Bosnien Herzegovina – Ageing and Health	2013-20	1'986'800	225'000
• Programmbeitrag IZ 2020, davon	2020	5'400'000	5'400'000
- Äthiopien – Branch Development		- 113'000	
- Äthiopien – Mikroprojekte WASH		- 140'000	
- Ghana – Disaster Risk Reduction		- 150'000	
- Ghana – Mother Child Health		- 145'000	
- Libanon – Contingency Planing Process		- 200'000	
- Malawi – Integrated Health		- 100'000	
- Malawi – Blood Donor Recruitment		- 280'000	
- Südsudan – Integrated Health Ikwoto		- 273'000	
- Südsudan – Integrated Health Pageri		- 150'000	
- Südsudan – BDR Torit		- 170'000	
- Sudan – West Bara Integrated Health		- 100'000	
- Togo – WASH III		- 248'000	
- Bolivien – Basisgesundheit I und II		- 190'000	
- Ecuador – Basisgesundheit		- 230'000	
- El Salvador – OIS III		- 52'000	
- El Salvador – Stärkung Resilienz Yawal		- 193'000	
- El Salvador – Gesundheit und Integration		- 161'000	
- Haiti – Wiederaufbau Corail		- 85'000	
- Haiti – WASH III		- 88'000	
- Haiti – Basisgesundheit II		- 100'000	
- Honduras – PROSEDUR		- 153'000	
- Paraguay – Prävention HIV / Aids		- 100'000	
- Paraguay – Basisgesundheit und DRM		- 208'000	
- Bangladesch – Public Health		- 90'000	
- Laos – CUHC		- 364'000	
- Kirgistan – Volunteer Management		- 40'000	
- Kirgistan – Stärkung Fundraising		- 50'000	
- Kirgistan – CBDRM		- 80'000	
- Armenien – Home Based Care		- 45'000	
- Belarus – Home Based Care		- 418'000	
- Bosnien – Institutional Preparedness		- 20'000	
- Moldawien – Ageing and Health		- 150'000	
- Ukraine – Home Care		- 23'091	
10% Overhead SRK		- 490'909	
2020 neu bewilligt			
• Programmbeitrag IZ 2021	2021	5'750'000	0

Blutspendeprojekte zulasten Rahmenkredit			
• Africa – Safe Blood	2014-22	3'590'274	660'034
• Libanon – Safe Blood for Palestinians	2012-20	1'296'050	34'500
• Südsudan – Blood donor recruitment BRD	2017-21	1'076'867	177'532
• Togo – Blutspendedienst	2017-20	575'000	181'058
• Honduras – Unterstützung Blutspendedienst	2013-21	1'471'759	429'900
• Moldawien – Blutspendedienst	2014-20	3'512'733	315'701
2020 Anschlussfinanzierung bewilligt.			
• Libanon – Safe Blood for the general public	2015-19	2'732'997	0
• Libanon – Anschlussfinanzierung 2020	2020	572'155	571'155
• IFRC GAAP VNRBD Support	2017-19	468'750	0
• IFRC GAAP VNRBD Anschlussfinanzierung	2020-21	334'331	165'401
2020 neu bewilligt.			
• Südsudan – BRD Ausdehnung Wau	2020-22	904'000	575'000
• Südsudan – BRD Ausdehnung Torit	2020-22	904'000	460'000

c) Afrika und Mittlerer Osten

Äthiopien – Branch Development Moyale

Anfang 2019 wurde ein dreijähriges Projekt zur Entwicklung des Äthiopischen Roten Kreuzes (ERCS) in Moyale gestartet mit dem Ziel, das lokale Rote Kreuz Moyale in seiner Fähigkeit zu stärken, nachhaltige Kerndienstleistungen in der konfliktträchtigen Region an der Grenze zu Kenia zu erbringen.

Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie im März 2020 verlangsamten sich die regulären Aktivitäten. Die Zweigstelle Moyale wechselte in einen Notfallmodus, um Risikokommunikation und Engagement für die Gemeinschaft durchzuführen. Gegen Ende des vierten Quartals konnte die Verbreitung der Grundprinzipien des Roten Kreuzes wieder aufgenommen werden. Aufgrund der hohen Akzeptanz zeigt sich die Zweigstelle Moyale als zuverlässiger Partner bei verschiedenen Krisen im Grenzgebiet. 5'800 neue Mitglieder wurden rekrutiert und trugen zur Sichtbarkeit des Roten Kreuzes bei.

Äthiopien – Mikroprojekte WASH (Water, Sanitation and Hygiene)

Gemeinsam mit dem Österreichischen Roten Kreuz unterstützt das SRK eine spezifische Komponente eines 5-Jahres-Regionalprogramms (2019 - 2023) unter dem Titel «Skybird - Innovation und Partnerschaften im WASH-Bereich» für verbesserte Lebensbedingungen in Ostafrika. Dabei werden zwei Zyklen von WASH-Mikroprojekten unterstützt, die von Zweigstellen des äthiopischen Roten Kreuzes (ERCS) durchgeführt werden.

Die WASH-Mikro-Projekte starteten 2020. Ein Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für WASH-Mikroprojekte wurde veröffentlicht und aus 10 Vorschlägen von ERCS-Zweigstellen in Äthiopien wurden vier Mikroprojekte ausgewählt. Alle vier Mikroprojekte sind 2020 gestartet und die Mittel wurden überwiesen. Die zweite Ausschreibungsrunde wird im Jahr 2021 veröffentlicht.

Ghana - Disaster Risk Reduction (DRR)

Im Norden Ghanas treten als Folge des Klimawandels vermehrt Buschfeuer, Stürme und Überschwemmungen auf. Auch Infektionskrankheiten wie Meningitis und Cholera nehmen unter den veränderten klimatischen Bedingungen zu. Das SRK stärkt gemeinsam mit dem ghanaischen Roten Kreuz GRCS und der staatlichen Katastrophenschutz-Organisation die Bevölkerung im Umgang mit wiederkehrenden Naturkatastrophen.

Das Projekt unterstützte die NADMO (National Disaster Management Organization) in zwei nördlichen Regionen bei der Entwicklung und Erprobung ihrer Notfallpläne sowie bei der Durchführung von Simulationsübungen, an denen die ghanaische Feuerwehr, der Gesundheitsdienst, die Polizei und GRCS beteiligt waren. 160 NADMO-Zonaldirektoren und 500 neue Community Disaster Preparedness and Response Teams (CDPRTs) wurden geschult und ausgestattet. Darüber hinaus wurden 9'000 Baumsetzlinge in 55 Gemeinden gepflanzt. Das Projekt unterstützte die Gemeinden während der Corona-Pandemie auch bei der Aufklärung und Sensibilisierung.

Ghana – Mother Child Health

Durch ein verbessertes Gesundheitsverhalten und durch einen verbesserten Zugang zu Gesundheitsdiensten will das Projekt soll zu einem verbesserten Gesundheitszustand von Müttern, Neugeborenen und Kindern unter fünf Jahren in der Upper East Region und der Northern Region beitragen. Das Projekt sieht die Stärkung der beiden regionalen Zweigstellen des ghanaischen Roten Kreuzes (GRCS) vor.

2020 informierten über 3'000 Freiwillige der Mothers' Clubs (MCs) des GRCS in 120 Projektgemeinden über die Gesundheitsvorsorge und unterstützten die Ghana Health Services bei nationalen Impfungen. Trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie konnte das Gesundheitsverhalten von Müttern und Kindern positiv beeinflusst werden. Die Freiwilligen informierten die Bevölkerung auch über die Risiken von COVID-19. Anstatt der während der Pandemie reduzierten Hausbesuche durch Freiwillige führte das Projekt interaktive Radiosendungen durch und erreichte die Zielgruppen mit Botschaften zur Gesundheit von Müttern und Kindern und mit Fakten zu COVID-19.

Libanon – Contingency Planing Process (CPP Phase II)

Das Projekt CPP II unterstützt die neue Disaster Management (DM)-Strategie des libanesischen Roten Kreuzes LRC und konzentriert sich auf die Sicherstellung einer effektiven Koordination auf der Ebene des Hauptquartiers durch den Entwurf und die Einrichtung einer effektiven Notfalleinsatzzentrale (Emergency Operations Centre EOC).

Auf der Grundlage von Interviews mit wichtigen LRC-Stakeholdern wurden 2020 die EOC-Rollen identifiziert, ToRs, EOC-Handbuch und SOPs entworfen, die nun auf die Genehmigung des LRC-DM-Vorstands warten. Der Entwurf des EOC-Layouts wurde entwickelt und Ausrüstung wurde beschafft. Das Ausschreibungsverfahren für den Bau wurde abgeschlossen. In Erwartung der Lockerung der Corona-Beschränkungen wird der Auftragnehmer, der die Ausschreibung gewonnen hat, im ersten Quartal 2021 mit dem eigentlichen Bau des neuen Lagers in Kob Elias beginnen.

Malawi – Integrated Health

In einem integrierten gemeindebasierten Gesundheitsprojekts in Salima und Mzimba verbessert das SRK gemeinsam mit dem malawischen Roten Kreuz MRC den Zugang zu medizinischer Grundversorgung, sicherem Wasser, Hygiene und sanitären Einrichtungen sowie das Wissen und Verhalten der Gemeinden in Bezug auf Gesundheit und Hygieneverhalten.

2020 begann die neue Projektphase mit einem Inception Workshop. Neue Arbeitsbereiche wurden identifiziert und zusätzliche Freiwillige ausgewählt und gebrieft. Bald nahm die Corona-Pandemie einen Grossteil der Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Teams schafften beides, d.h. die regulären Aktivitäten in einer Corona-sicheren, aber reduzierten Art und Weise zu bearbeiten und das neue Corona-Aktivitätenpaket im Projekt sowie in den städtischen und Hot-spot-Gebieten des Distrikts auszurollen. Bauaktivitäten für sichere Wasserquellen und sanitäre Einrichtungen sind erst für 2021 geplant.

Südsudan - Integrated Health Project Ikwoto

In Ikwoto County unterstützt das SRK das südsudanische Rote Kreuz SSRC in den Bereichen Basisgesundheit, Wasser und Hygiene (WASH), Ernährung und psychosozialer Unterstützung (PSS). Ziel des Programms ist es, die physische und psychische Gesundheit der einheimischen Bevölkerung und der intern Vertriebenen zu verbessern.

Die zweite Phase des Gesundheitsprojektes konnte wie geplant im Januar 2020 starten. Die Rotkeuz Freiwilligen und Mitarbeitenden konnten bis September 22'858 Menschen über Gesundheitsprobleme und 14'848 Menschen über verbesserte Hygiene aufklären. Aufgrund der Corona-Restriktionen konnten auch hier einige geplante Schulungen und die Bohrungen der sechs neuen Brunnen noch nicht stattfinden. Dafür wurden die Mitarbeitenden und Freiwilligen zu COVID-19 geschult und konnten bis September 88'225 Menschen über die Verhütung der Ansteckung und die Zeichen von COVID-19 aufklären. 381 einfache Handwascheinrichtungen (Tippy Taps) wurden errichtet.

Südsudan – Integrated Health Pageri

Auch in Pageri County im Bundesstaat Imatong wird ein Basisgesundheitsprojekt durchgeführt. Es befasst sich mit den aktuellen humanitären Bedürfnissen und langfristigen Anforderungen von 75'777 Begünstigten durch die Bereitstellung von Zusatznahrung, das Bohren von Bohrlöchern, die Unterstützung der Abfallentsorgung und die Bereitstellung psychosozialer Unterstützung erreicht. Ergänzt werden die Aktivitäten durch Aufklärungsarbeit in den Bereichen Ernährung, Basisgesundheit, Seuchenbekämpfung, Hygiene und sanitäre Einrichtungen sowie die Schulung von SSRC-Mitarbeitern und Freiwilligen.

2020 reagierte das Projektteam zeitnah auf die Corona-Pandemie und bildete die Freiwilligen aus in der Aufklärung zur Prävention von COVID-19. Bis September 2020 wurden 77'878 Personen mit den Informationen erreicht. Seife, Masken sowie Poster und Broschüren zur Aufklärung wurden abgegeben und 176 Handwascheinrichtungen errichtet. Ausserdem wurden 27 Brunnen repariert und somit für 13'500 Personen Zugang zu sauberem Wasser geschaffen. Eine Endstudie für das Projekt zeigt, dass 98% der Kinder unter 6 Monate nur

von Muttermilch ernährt werden (Ziel: 50%), 60% der Projektbegünstigten kennen drei Methoden zur Verhütung von Durchfall (Ziel: 70%), 96,5% der Begünstigten benutzen sauberes Wasser (Ziel: 50%) und 47,5% benutzten regelmässig Handwascheinrichtungen mit Wasser und Seife (Ziel: 50%).

Sudan – West Bara Integrated Community Health

Das Projekt bezweckt die Verbesserung des Zugangs zu wichtigen Grundversorgungsleistungen und die Verbesserung des Gesundheitsverhaltens von zehn isolierten und gefährdeten Gemeinden in West Bara im Bundesstaat Nord-Kordofan im Sudan. Es sollen ca. 48'000 Begünstigte erreicht werden. 2020 war der Zugang zum Feld ausserhalb der Hauptstadt Khartum für NGOs aufgrund der staatlichen Bewegungseinschränkungen unmöglich. Der Projektfortschritt blieb daher sehr begrenzt. Das Projektteam setzte die vorbereiteten Arbeiten fort. In 10 Zieldörfern wurde eine Beratung zur Wasserinfrastruktur durchgeführt. Ausserdem konnten die Beziehungen zum Gesundheitsministerium, die die Projektumsetzung langfristig unterstützen werden, gepflegt und verbessert werden.

Togo – WASH III (Water, Sanitation and Hygiene Phase III)

Das Projekt soll zur Verringerung der Morbidität und Sterblichkeit beitragen, insbesondere von Säuglingen und Kindern im Zusammenhang mit Wasser, Hygiene und sanitären Einrichtungen. Das Projekt arbeitet einerseits daran, das nachhaltige Verhalten der Bevölkerung durch praktische Ausbildung zu ändern, andererseits an der Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser-, Hygiene- und Sanitärinfrastrukturen in Haushalten, Schulen und Gesundheitszentren im Projektgebiet.

2020 konnte das Projekt trotz der Corona-Pandemie folgende Hauptaktivitäten umsetzen: Bau von Wasser- und Sanitäreinrichtungen (28 Bohrlöcher und 19 Latrinenblöcke), die Zertifizierung für Gebiete ohne offene Defäkation und die Förderung von einfachen Waschständern (tippy-tap) in Haushalten zur Stärkung des Händewaschens als Massnahme zur Einschränkung des Coronavirus.

Togo - Basisgesundheit

In Togo soll die Basisgesundheit durch eine Stärkung der Kapazitäten der Gemeinden zur Bewältigung alltäglicher Gesundheitsprobleme, Förderung gemeinschaftlicher Strukturen (Mütterclubs, Wasserkomitees) sowie Unterstützung der peripheren Gesundheitsversorgung gestärkt werden.

Im Jahr 2020 setzten die Frauen der Mütterclubs, Community Health Workers und lokale Trainer ihre Aufklärungsarbeit zugunsten der Bevölkerung fort und verbanden sie mit der Sensibilisierung zur Einhaltung der Bestimmungen zur Einschränkung der Corona-Pandemie. 26'075 Aufklärungsveranstaltungen zur Gesundheit von Müttern und Kindern wurden organisiert. 100 Gemeinden haben Notfallkomitees und Pläne für den Umgang mit gesundheitlichen Notfällen (Epidemien) und ungewöhnlichen Ereignissen.

d) Südamerika, Zentralamerika und Karibik

Bolivien – Basisgesundheits Chuquisaca Phasen I und II

In Bolivien etabliert das SRK mit lokalen Basisorganisationen und den Gesundheitsbehörden in 8 abgelegenen Regionen lokale Gesundheitssysteme. Im Zentrum der Bestrebungen stehen der verbesserte Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, ein verbessertes Verhalten der Bevölkerung in Bezug auf Gesundheit sowie die institutionelle Stärkung der Partnerorganisationen. Ab April 2020 dominierte die Corona-Pandemie alles. Das SRK-Bolivien-Programm schaltete vollständig auf Krisenmodus; während ca. 6 Monaten waren die Aktivitäten ausschliesslich auf COVID-19 ausgerichtet. Es ging dabei um die Abriegelung der Arbeitsregionen (damit das Virus nicht in die Zonen eindringt), um die Unterstützung mit Ausrüstung und Schutzmaterial, um Nahrungsmittelunterstützung während Quarantäne für Rückkehrer/innen aus Chile und Argentinien, und um Schulungen und Aufklärungsarbeit für die Bevölkerung, Polizei und Behörden. Ab Oktober normalisierte sich die Lage etwas, so dass die eigentliche Projektplanung langsam wieder zum Tragen kam.

Ecuador - Basisgesundheits

Das Projekt stärkt die regionalen Organisationen der Kichwas und der Waorani im Amazonasgebiet und der afro-ecuadorianischen Bevölkerung in Esmeraldas, so dass sie sich mit den staatlichen Instanzen vernetzen und so gemeinsam wichtige Aktionen in den Bereichen Basisgesundheits und DRM (Disaster Risk Management) durchführen können.

Der SRK-Partner RIOS begann das Jahr mit normaler Implementierung. Doch im Februar 2020 erreichte die Corona-Pandemie Ecuador und im März schnellte die Anzahl der infizierten Menschen in die Höhe. Ecuador war aus traurigem Anlass in den Weltmedien: In Guayaquil, der grössten Stadt, lagen COVID-Tote auf den Strassen, Bestattungsdienste kamen nicht mehr nach. Erst nach und nach gelang die Umorientierung auf den Krisenmodus, dies jedoch in vorbildlicher Weise. RIOS setzte Massstäbe in der Zusammenarbeit der staatlichen Strukturen mit der Zivilgesellschaft. Das schon bisher wichtige Element der vigilancia epidemiológica auf Dorfebene war von zentraler Bedeutung in Erfassung und Kontrolle der Pandemie. Die Infektionszahlen in den Arbeitsregionen blieben verhältnismässig gering. Gesundheitseinrichtungen wurden mit Schutzmaterialien und -einrichtungen versehen, die medizinischen Brigaden wurden so ausgerüstet, dass sie ihre Leistungen erbringen konnten. Mit Präventionskampagnen konnten ca. 35'000 Personen erreicht werden.

El Salvador – Oportunidades de Inclusion Social (OIS Phase III)

Ziel des Projekts Oportunidades de Inclusion Social (OIS) ist es, durch die Resilienz junger Menschen in städtischen Bezirken, die von sozialer Gewalt betroffen sind, zu stärken und so zur Reduzierung von Gewalt beizutragen. Das salvadorianische Rote Kreuz SaIRC führt das Projekt unter der Ägide eines Konsortiums durch, das aus dem salvadorianischen, italienischen, norwegischen und schweizerischen Roten Kreuz sowie dem IKRK besteht.

Im Zug der Corona-Pandemie wurden 2020 Schulungsprozesse sowohl virtuell als auch real entwickelt. Auf diese Weise gelang es, Kinder, Jugendliche

und junge Menschen in ihrer persönlichen, familiären und sozialen Entwicklung zu stärken sowie die technischen und gesundheitlichen Kapazitäten der RK-Akteure und lokalen Institutionen zu stärken. Durch die Entwicklung von Gesundheitskampagnen wurden spezialisierte medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung, Impfungen und Kinderkontrolle sowie eine präventive Aufklärung aufgrund der Pandemie angeboten.

El Salvador – Stärkung Resilienz Yawal

Dieses Projekt sieht den nachhaltigen Ausstieg aus dem Interventionsbereich zweier Vorgängerprojekte aus den Bereichen Gesundheit, Katastrophenrisikomanagement und soziale Inklusion. Am Ende der drei Jahre wird erwartet, dass die Gemeinden sowie die lokalen Institutionen und Akteure in den Bereichen Gesundheit und Katastrophenrisikomanagement gestärkt werden, um die Widerstandsfähigkeit und das Wohlergehen der Gemeinden zu verbessern. Das Projekt kommt etwa 21'000 Menschen in 44 Gemeinden zugute.

Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich der Projektbeginn verlangsamt. Einige Tätigkeiten wurden spezifisch angepasst, wie die Erarbeitung und Übergabe von Schlüsselbotschaften auf Gemeindeebene, welche sich nicht nur auf Dengue, Zika und Chikungunya beziehen, sondern auch auf COVID-19. Auch das geplante Vulnerability and Capacity Assessment (VCA) konnte gestartet werden. Ausserdem wurde in der zentralen Rotkreuz-Jugendabteilung eine Schulung für Ausbilder von Ausbildern (ToT) in gemeindepsychologischer Erster Hilfe unterstützt, in der 24 Freiwillige als Ausbilder geschult wurden.

El Salvador - Gesundheit und soziale Integration

In 14 besonders schutzbedürftigen Gemeinden in San Vicente und Tecoluca wird ein Projekt zur Verbesserung der Gesundheit und sozialen Eingliederung durchgeführt. Der Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen wird verbessert und positive Verhaltensveränderungen in den Bereichen Hygiene und reproduktive Gesundheit werden gefördert. Die Aktivitäten werden auch in Schulen durchgeführt und sind eng mit den lokalen Behörden, insbesondere dem Gesundheitssektor, abgestimmt.

Das Projekt wurde 2020 durch die Corona-Pandemie, aber auch durch die Tropenstürme Amanda und Cristobal stark betroffen. Infolgedessen war es dem Team auf dem Feld oft unmöglich, die geplanten Aktivitäten durchzuführen. Insbesondere konnte der vorgesehene Bau von sanitären Einrichtungen nicht stattfinden. Diese Aktivität wurde samt entsprechendem Budget auf das Projekt „Yawal“ übertragen, das im selben Gebiet umgesetzt wird.

Haiti – Katastrophenrisikoreduktion (GRD Phase II)

Um Risiken zu vermindern und Menschen vor Gefahren zu warnen, verbessert das SRK in Haiti die Katastrophenvorsorge. Mit Naturgefahrenanalysen und Ausbildungen wird ein wichtiger Schritt zur Ausweitung des lokalen Gefahrenwissens gemacht, gleichzeitig werden Bevölkerung und Behörden für die Notwendigkeit von besserem Ressourcenmanagement sensibilisiert.

Phase II wurde im Juni 2020 erfolgreich abgeschlossen. Zwar wurden nicht alle anfänglichen Ziele erreicht, aber die Messung der Indikatoren zeigt Fortschritte in allen Bereichen, insbesondere im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit

der Community Response Teams (CRTs) und die Vorbereitung und das Verhalten bei Zyklonwarnungen. Die Schutzmassnahmen wurden wie geplant umgesetzt. So wurden u.a. 200'000 Bäume und 67'000 Meter Lebendrampen gepflanzt, Rinnen durch Stützkonstruktionen stabilisiert und Zufahrtsstrassen saniert. Diese Massnahmen haben die Anfälligkeit der Gemeinden für wiederkehrende Naturkatastrophen in Haiti verringert.

Haiti – Wiederaufbau Corail

Das Projekt soll die Resilienz der vom Hurrikan Matthew betroffenen Bevölkerung der Gemeinde Corail stärken. Es gibt drei Hauptinterventionsbereiche: Unterstützung beim Wiederaufbau von Gemeinschaftsunterkünften, Stärkung der Reaktionskapazitäten auf Naturkatastrophen sowie die Sanierung von Wassersystemen und die Verbesserung des Hygieneverhaltens.

Das Projekt konnte im ersten Quartal 2020 abgeschlossen werden. Dabei wurden 77 Latrinen und 31 Häuser fertiggestellt und 9'804 Haushalte für die Themen WASH (Water, Sanitation and Hygiene) und DRR (Disaster Risk Reduction) sensibilisiert. Die Subdelegation von Corail wurde mit der Beendigung des Projekts geschlossen.

Haiti - WASH III (Water, Sanitation and Hygiene Phase III)

Das WASH Projekt trägt zur Verringerung der Morbidität und Mortalität im Zusammenhang mit Wasser, Abwasser und Hygiene in 7 ländlichen Gemeindeteilen von Léogâne bei.

Der Kontext der Corona-Pandemie hat sich auf die Durchführung der für 2020 geplanten Aktivitäten ausgewirkt. Dennoch wurden in den Bereichen Verhaltensänderung und Bau von sanitären Anlagen und Wasserversorgung erhebliche Fortschritte erzielt. Zum Beispiel gibt es einen Anstieg von 10 % bei den Haushalten, die ihre Hände mit Wasser und Seife waschen, und einen Anstieg von 1'069 gebauten individuellen Latrinen.

Haiti - Basisgesundheits Phase II

Mit dem Projekt Basisgesundheits soll Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaft erhöht werden, indem das formelle und informelle Gesundheitssystem gestärkt und das Verhalten der Bevölkerung verbessert wird. Das Projekt zielt darauf ab, 135'000 Begünstigte zu erreichen. Es wird komplementär zum Projekt Risiko- und Katastrophenmanagement (GRD Phase III) durchgeführt, das die gleiche Laufzeit hat und den gleichen Einsatzbereich abdeckt.

Die neue Phase begann im Juli 2020 mit der Einstellung von Mitarbeitern und dem Aufbau von Kontakten zu kommunalen und institutionellen Partnern. Parallel dazu wurde von Juni bis Dezember 2020 ein Notfallprojekt zur Verhinderung der Übertragung von COVID-19 durchgeführt.

Honduras - PRODESUR

Auch dieses Projekt stärkt die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung in vier Gemeinden des Departements Choluteca, die im "Trockenen Korridor" im Süden von Honduras liegen.

Angesichts der Corona-Pandemie und der neuen Zielsetzungen der Behörden änderte sich der Fokus des Projekts 2020. Priorität erhielt die Bereitstellung von technischer Hilfe bei Massnahmen zur Beschränkung und Prävention der Pandemie. COVID-19 wurde mit einem bereichsübergreifenden Ansatz in alle

Massnahmen des Projekts einbezogen. So wurden institutionelle Treffen reduziert und Workshops zur Lebensmittel- und Ernährungssicherheit mit Aktionsplänen auf Gemeindeebene verstärkt. Die primäre Gesundheitsversorgung wurde aufgrund der Ansteckungsgefahr in der Gemeinde und der Notwendigkeit der Aufklärung gestärkt, um eine Verhaltensänderung, insbesondere bei gefährdeten Gruppen, zu erreichen.

Paraguay – Basisgesundheit und DRM Phase II

In Paraguay trägt das SRK in Zusammenarbeit mit Tesäi Reka Paraguay (TRP) zu einem gesunden, sicheren und resilienten Leben ländlicher und indigener Gemeinden bei, indem 3 thematische Komponenten angesprochen werden: Basisgesundheit mit Schwerpunkt auf Gemeinden mit gesunden Lebensgewohnheiten; Disaster Risk Management (DRM) mit Schwerpunkt auf der Katastrophenvorsorge von Gemeinden und Organisationsentwicklung mit Schwerpunkt auf organisatorischen Nachhaltigkeitsstrategien.

Wenige Wochen nach Beginn der neuen Projektphase verhängte Paraguay den Lockdown. Dies bedeutete die komplette Umstellung auf den Corona-Notfallplan. Dank den Errungenschaften des Vorgängerprojekts – insb. der engen Zusammenarbeit mit den staatlichen Gesundheitsdienstleistern und den gestärkten DRM-Strukturen - konnte TRP sofort auf Krisenmodus umschalten. 18 USFs (Gesundheitszentren) erhielten Schulungen, Schutzmaterialien und Biosicherheits-Inputs, um die Kontinuität der Versorgung von 63'000 Personen zu gewährleisten. Bei der COVID-19-Prävention übernahmen 254 Freiwillige die Überwachung der Dorfgemeinschaften, die Installation von vielen Handwascheinrichtungen, Hausbesuche und die Abgabe von Präventionskits an ältere Menschen.

Paraguay – Prävention von HIV /Aids

Ebenfalls in Paraguay unterstützt das SRK die Fundación Vencer (FV), eine Organisation Betroffener, die sich für die Prävention von HIV/Aids einsetzt und die Umsetzung der öffentlichen Politik im Bereich von HIV/Aids fördert. Im Phasing-out 2019-20 soll die FV in die Selbständigkeit begleitet werden.

FV begann das letzte Jahr der Zusammenarbeit mit dem SRK gemäss Projektplanung: Prävention zu HIV und Unterstützung von people living with HIV (PLHIV) in verschiedenen Aspekten. Doch mit dem Lockdown wurde alles anders, FV war orientierungslos. Mithilfe der Beratung durch das SRK konnte nach mehreren Wochen eine wirkungsvolle Umorientierung vorgenommen werden: COVID-19-Präventionsarbeit in armen Vorstädten Asuncións, Verköstigung armer Menschen in Suppenküchen. Da PLHIV zu Hochrisikogruppen gehören, war die peer-Beratung besonders bedeutsam. Antiretrovirale Medikamente wurden in home delivery abgegeben. Im Dezember ging die mehr als 10 Jahre dauernde Zusammenarbeit zwischen FV und SRK mit einer offiziellen Feier (teilweise in Präsenzmodus) zu Ende. FV wird mit Mitteln des Global Fund die Arbeit in den meisten Aspekten weiterführen.

e) Asien und Osteuropa

Bhutan - Gründung nationales Rotes Kreuz

Seit 2012 unterstützt das SRK Bhutan bei Abklärungen und Arbeiten zur Gründung einer nationalen Rotkreuzgesellschaft. Nach etlichen Schwierigkeiten und Verzögerungen konnte am 8. Mai 2017 die Rotkreuz Gesellschaft Bhutan BRCS offiziell in Anwesenheit der Präsidentin SRK und Vizepräsidentin der IFRC, Frau Annemarie Huber-Hotz, in Thimpu gegründet werden.

Das erste Jahr als anerkannte nationale Gesellschaft war für die Bhutan Red Cross Society (BRCS) voller Herausforderungen durch die Corona-Pandemie, schuf aber auch unerwartete Möglichkeiten für eine erhöhte Sichtbarkeit und landesweite Einsätze. Als Hilfsorganisation des Staates und Freiwilligenorganisation, die in der Lage war, während der Krise Tausende von Bhutanes/innen zu rekrutieren, wurde die BRCS gebeten, die Regierung in den folgenden Bereichen zu unterstützen: (1) Information der Bevölkerung, (2) Unterstützung des Grenzschutzes durch Temperaturmessung der ankommenden Passagiere, (3) Verteilung von Handdesinfektionsmitteln und Masken, (4) Transport von chronisch Kranken, (5) Erreichen von extrem abgelegenen Gebieten, (6) Erleichterung des Leichenmanagements während der Abriegelung, um die Hygienevorschriften bei buddhistischen Beerdigungszeremonien zu beachten.

Bangladesh – Public Health

Das Projekt soll zu einem verbesserten Gesundheitszustand der Zielbevölkerung beizutragen, mit besonderem Fokus auf die Gesundheit von Müttern, Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Verbesserung der Qualität der Versorgung in den Basis-Gesundheitseinrichtungen, der Integration und Straffung des Überweisungssystems sowie der Partnerschaft mit privaten Einrichtungen.

Trotz gravierender personeller Engpässe wurden 2020 insgesamt 1'634 Entbindungen in 28 von 42 Upazila Health and Welfare Centers durchgeführt. Die Grundausbildung von 126 Freiwilligen zu Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern sowie zu Ernährung wurde eingeleitet. Mit dem Ausbruch von Corona-Pandemie wurden die Freiwilligen auch in der Bewusstseinsbildung zu COVID-19 geschult. Sie sind derzeit auch damit beschäftigt, schwangere Mütter durch direkte Anrufe auf COVID-19-Schutzmassnahmen aufmerksam zu machen.

Laos – Contribution towards Universal Health Coverage II (CUHC Phase II)

Die Regierung von Laos hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 auch den Ärmsten Zugang zu Gesundheit zu garantieren. Das SRK war von Anfang an mit technischer Beratung an der Einführung entsprechender Systeme beteiligt. Die zweite Phase des CUHC-Projekts adressiert weiterhin drei Hauptaspekte: soziale Gesundheitsversicherung, Management der Gesundheitssysteme und unentgeltliche Dienstleistungen im Bereich Mutter-Kind Gesundheit.

2020 konnte das Projekt einen wichtigen Beitrag leisten zur ersten Datenerhebung über die Leistungsfähigkeit für Versicherte aus dem informellen Sektor. Seit der Gründung der nationalen Gesundheitsversicherung im Jahr 2016

konnten erfreuliche Ergebnisse erzielt werden. So verfügen nun 94 % der laotischen Bevölkerung über eine Versicherungsdeckung, die ihnen den Zugang zur Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen ermöglicht.

Kirgistan – Volunteer Management Central Asia

Nach der erfolgreichen Umsetzung eines Freiwilligenmanagementprojekts in Kirgistan schlug der Rote Halbmond Kirgistan (RCSK) vor, das Projekt auf ganz Zentralasien auszuweiten. Basierend auf dem Beurteilungs- und Evaluationsinstrument zur Harmonisierung der Freiwilligenarbeit des RCSK soll ein Freiwilligensystem entwickelt werden, das auf jede von 5 Rotkreuz-/Rothalbmond Gesellschaften der Region zugeschnitten ist. Der Wissensaustausch wird durch regelmässige regionale Treffen und die Entwicklung einer regionalen Online-Plattform gefördert.

Eine Roadmap für das neue Projekt sowie die Arbeitsmodalitäten zwischen den nationalen Gesellschaften wurden gemeinsam erstellt. Gegenwärtig befinden sich Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan und Tadschikistan in verschiedenen Stadien der Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen Roadmap.

Kirgistan – Stärkung des lokalen Fundraising

Der Rote Halbmond Kirgistan (RCSK) möchte seine Fähigkeiten, im Land Ressourcen zu mobilisieren, systematisch stärken. Das von der Marketingabteilung des SRK unterstützte Projekt befasst sich mit der aktuellen Fundraisingkapazität des RCSK sowie mit der lokalen Marktsituation. Es wird eine Fundraising-Strategie entwickelt, ein Aktionsplan erstellt und umgesetzt. Die Assessment Phase des Projekts mit Marktstudie und Entwicklung der RCSK- Fundraisingstrategie konnte im September 2020 abgeschlossen werden. Das RCSK schöpfte auch aus den Erfahrungen des Belarussischen Roten Kreuzes. Entstanden ist eine Roadmap, die dem Kontext und den Bestrebungen des RCSK voll entspricht.

Kirgistan – Community Based Disaster Risk Management (CBDRM)

Das Projekt bezweckt die Stärkung 20 gefährdeter Gemeinden in ländlichen Gebieten sowie der Stadt Talas. Zudem soll die institutionelle Bereitschaft der Red Crescent Society of Kyrgyzstan RCSK als einem der wichtigsten lokalen Akteure bei der Katastrophenvorsorge weiter verbessert werden.

Das Projekt hat auch 2020 alle gesteckten Ziele erreicht. Die Frühwarnsysteme in Zusammenarbeit mit den Projekt-Gemeinden funktionieren, sodass einer Ausweitung des Modelles im ganzen Land in der nächsten Phase nichts im Wege steht. Die Kleinprojekte zur Schadensbegrenzung konnten dank der Mitarbeit und Teilfinanzierung der lokalen Regierung und der Gemeinden fertiggestellt werden. Die Simulationsübungen verlangten unter den gegebenen Corona-Bestimmungen Improvisationsgabe und Flexibilität. Es konnten jedoch mit wenigen Ausnahmen alle durchgeführt werden

Armenia – Home Based Care and Active Ageing

Das Armenische Rote Kreuz baut mit Unterstützung des SRK in den Regionen Shirak und Lori einen Haus- und Krankenpflegedienst auf und bindet Freiwillige aktiv in den Dienst ein. Zeitgleich mit dem Aufbau dieses Dienstes soll das Armenische Rote Kreuz auch organisatorisch gestärkt werden.

Die zweite Projektphase sieht einen geografischen Ausbau der Pflegedienstleistungen vor. 2020 konnte trotz Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie das Pflegedienstzentrum in Region Vayats Dzor neu eröffnet werden. In den Regionen Lori und Shirak konnte die Pflegedienstleistung auf 3 weitere Standorte erweitert werden, so dass per Ende September insgesamt 307 Klienten betreut wurden, was einer Zunahme im Vergleich zum Vorjahr von 96 Pflegebedürftigen entspricht (+ 45%).

Belarus – Ownership of Home Based Care

Das Projekt bezweckt auf übergeordneter Ebene die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens älterer, chronisch kranker und beeinträchtigter Menschen. Ziel der laufenden Phase ist es, die Eigenverantwortung für das Programm zur häuslichen Pflege und zum aktiven Altern durch das Weissrussische Rote Kreuz (BRC) und damit die Nachhaltigkeit zu sichern.

Das BRC war 2020 aktiv am Schutz der Bevölkerung während der Corona-Pandemie beteiligt und behielt gleichzeitig alle Aktivitäten im Zusammenhang mit Pflegedienstleistungen im ganzen Land aufrecht. Obwohl die Regierung die Corona-Pandemie nicht offiziell anerkennt, wurden die von der WHO vorgeschlagenen Massnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit zum Schutz von Risikogruppen frühzeitig durch das BRC umgesetzt. Das Sammeln von Spenden, das Teil dieses Projekts ist, wurde teilweise auf das Sammeln von Corona-Geldern umgeleitet, wobei über 20 zusätzliche Projekte mit Unternehmen entstanden, die USD 1 Million generierten.

Bosnien Herzegowina – Ageing and Health

In Bosnien Herzegowina erarbeitet das SRK ein Hauspflegemodell (Home Bases Care HBC), das komplementär zu staatlichen Angeboten wirkt. Ein wichtiger Bereich ist die Ausbildung und Förderung von Pflegehelfer/innen und Freiwilligen, die ältere Menschen im Haushalt unterstützen. Selbst- und Nachbarschaftshilfegruppen setzen sich für die Anliegen älterer Menschen ein.

2020 konnten die Pflegedienste in allen fünf Gemeinden trotz strengen Corona Lockdown Regelungen in Bosnien and Herzegowina fortgeführt werden. Das Projekt unterstützte dabei zusätzlich mit Hygiene- und Schutzmaterial und übernahm die Pflegekosten für jene Patientinnen und Patienten, die sich aufgrund der ökonomischen Lage keine Pflegedienste mehr leisten konnten. Die Active Ageing Gruppen waren aktiv beteiligt, Stoffmasken zu nähen und jüngere Mitglieder, welche nicht vom Lockdown betroffen waren, leisteten Freiwilligenarbeit.

Bosnien Herzegowina – Institutional Preparedness

Ebenfalls in Bosnien Herzegowina stärkt das SRK die Katastrophenmanagementkapazitäten des Roten Kreuzes. Durch den Aufbau eines gemeindebasierten Katastrophenrisikomanagements sowie die Stärkung der lokalen Einheiten und Zweigstellen wird die fragmentierte nationale Rotkreuzgesellschaft unterstützt, ein konsolidiertes Katastrophenmanagement zu entwickeln.

Moldawien - Ageing and Health

Das Projekt wendet sich an bedürftige ältere Personen in Moldawien. Ziel ist es, die Nachhaltigkeit des Heimpflege Modells (Home based Care HBC) weiterzuentwickeln und auf weitere Gemeinden auszubauen. In der letzten Phase

soll die Partnerorganisation CASMED in die Selbständigkeit begleitet werden. Die Corona-Pandemie und die Präsidentschaftswahl beeinflussten 2020 den Start der neuen Projektphase. Der Ausbau der Hauspflegedienste auf Distrikt-ebene wurde nicht erreicht. Die Verantwortlichen konnten oder wollten vor den Wahlen keinen Vertrag unterzeichnen. Auf lokaler Ebene wurden die Verträge mit den Gemeindeverwaltungen abgeschlossen. In 13 Gemeinden erbrachte CASMED integrierte Pflegedienstleistungen. In sieben Gemeinden wurden neue Initiativegruppen aufgebaut. Wegen der Corona-bedingten Restriktionen wurden die Gruppen via digitale Medien (Viber, Zoom) unterstützt.

Ukraine – Community based Home Care

Das SRK unterstützt das Ukrainische Rote Kreuz (URCS) bei der Reform seines Programms für die Pflege betagter und bedürftiger Personen zu Hause. Ziel ist ein professionell gemanagtes und transparent geführtes, nachhaltiges, am Markt und am Bedarf der Begünstigten ausgerichtetes Programm mit diversifizierter Finanzierungsbasis.

Die Projektphase 2018-2020 trug erfolgreich zu einer klaren Vision im URCS bei. Erste Schritte wie ein modernes Management- und Monitoring-System und transparente Begünstigtenauswahl konnten umgesetzt werden. Inspiriert von Besuchen bei anderen Rotkreuzgesellschaften hat das URCS angefangen, ein Trainingsangebot für Home Helpers aufzubauen und Active Ageing Aktivitäten zu pilotieren. Grosse Fortschritte konnten 2020 in der Zusammenarbeit mit Behörden erreicht werden, insb. auch in Corona-Programmen.

f) Rahmenkredit Blutspendeprojekte im Ausland

2012 bewilligte der Stiftungsrat einen Rahmenkredit von CHF 8.7 Mio. zulasten des freien Kapitals für die Finanzierung von Blutspendeprojekten im Ausland. 2015 wurden dem Rahmenkredit weitere CHF 10 Mio. zugesprochen. Die Humanitäre Stiftung unterstützt damit im Rahmen ihres Stiftungszwecks c) den strategischen Schwerpunkt des SRK im Bereich Blutspende.

Afrika - Safe Blood

Jeden Tag sterben Menschen in Entwicklungsländern, weil die Blutversorgung unzureichend ist. Die Übertragung von Infektionskrankheiten durch die Verwendung von infizierten Blutprodukten stellt ein weiteres Problem dar. Mit der Pathogeninaktivierung von Vollblut soll eine sichere, kostengünstige und energieunabhängige Technologie entwickelt werden, die leicht an den lokalen Kontext in Afrika angepasst werden kann. Das Projekt wird von der Blutspende SRK Schweiz in Zusammenarbeit mit externen Partnern geführt.

Die weltweite Corona-Pandemie 2020 hatte grosse Auswirkungen auf das Projekt, je nach Entwicklung der Pandemie wird mit einer Gesamtverzögerung des Projekts um ca. 10 Monate gerechnet. Im Laufe des Jahres 2020 wurde in der Elfenbeinküste eine neue pharmazeutische Aufsichtsbehörde geschaffen, was zu weiteren Verzögerungen führte. Dagegen konnte das Transfusionszentrum trotz Mobilitätseinschränkungen ausgestattet werden und 8 Web-Trainingsmodulen inklusive Schulung wurden erfolgreich durchgeführt.

IFRC GAP - VNRBD support (Anschlussfinanzierung 2020 bewilligt)

Das Global Advisory Panel on Corporate Governance and Risk Management of Blood Services (GAP) der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) strebt u.a. die Verbesserung der freiwilligen unentgeltlichen Blutspende (voluntary non-renumerated blood donation VNRBD) an. Das Programm bietet eine Anlaufstelle für die nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften im Bereich VNRBD, die Entwicklung gezielter Instrumente und Schulungsmaterialien sowie die Anwaltschaft in hochrangigen und politischen Diskussionen weltweit.

Im Juni 2020 konnte das dreijährige Programm mit dem Ziel, freiwillige, unentgeltliche Blutspenden (VNRBD) zu fördern, abgeschlossen werden. Die Pilotprogramme in Tansania und Bangladesch wurden erfolgreich beendet. Diese Programme ermöglichten neben der dringend benötigte Unterstützung in den Ländern auch die Entwicklung und Erprobung von allgemeinen VNRBD-Strategien, -Werkzeugen und -Ressourcen, die weiteren nationalen Gesellschaften in anderen Ländern zur Verfügung gestellt werden. 2020 war das GAP auch eine wichtige Anlaufstelle für die Beratung und schnelle Verbreitung von Informationen über Spendermanagement, Sicherheit und Blutversorgung während der Corona-Pandemie. Nach den erfolgreichen Ergebnissen der ersten Phase wurde eine zweijährige Verlängerung bis 2022 genehmigt.

Libanon - Blutsicherheit für palästinensische Flüchtlinge

Die Zusammenarbeit mit dem palästinensischen Roten Halbmond - Libanon Branch (PRCS-L) hat das Ziel, die Blutversorgung für palästinensische Flüchtlinge in fünf Flüchtlingslagern im Libanon zu verbessern. Betroffen sind rund 450'000 Palästinenser im Libanon und zusätzlich, aufgrund der Syrienkrise, palästinische Syrer oder syrische Flüchtlinge. Das Projekt wurde bereits Mitte 2019 abgeschlossen. Eine letzte Zahlung wurde nach Einreichen der Schlussabrechnung 2020 ausgerichtet.

Libanon – Safe Blood for the general public

Ein weiteres Projekt zur Erhöhung der Blutsicherheit führt das SRK mit dem libanesischen Roten Kreuz (LRC). Das Projekt setzt an mehreren Punkten an: Aufbau von Managementkapazitäten und finanzieller Nachhaltigkeit, Qualitätssicherung, Verbesserung der Infrastruktur und Aufbau eines Programms zur Erhöhung der freiwilligen unentgeltlichen Spenden.

Trotz der Tatsache, dass seit dem 1. Quartal 2020 aufgrund der Corona-Pandemie alle regulären Blutspendeaktionen im Libanon eingestellt wurden, ist die Gesamtzahl der vom LRC verteilten Blutprodukte bis zum Ende des dritten Quartals 2020 im Vergleich zum Vorjahr ungefähr auf demselben Niveau geblieben (30'500 2020 gegenüber 32'000 2019). Aufgrund der Explosion in Beirut im August 2020 war die Anzahl der verteilten Blutprodukte im dritten Quartal 2020 sogar um 3 % höher als im dritten Quartal 2019. Etwa 5'000 neue Blutspender wurden in die BTS-Datenbank des LRC aufgenommen und sollen in zukünftige regelmässige Spender umgewandelt werden (Ziel 3'500).

Malawi - Blood donor recruitment

In Malawi soll der Zugang zu sicherer Blutversorgung verbessert werden durch Kapazitätsaufbau der Mitarbeitenden und der Freiwilligen des malawischen Roten Kreuzes (MRCS) und des malawischen Blutspendedienstes (MBTS) sowie durch ein verbessertes Verständnis und effektivere Blutspendeaktivitäten. In der zweiten Phase wird der erfolgreiche Ansatz geografisch ausgeweitet. Ein positiver Effekt der ansonsten sehr schädlichen Corona-Pandemie war 2020, dass das MBTS das MRCS als Partner besser schätzen lernte. Obwohl die Zahl der vom MRCS rekrutierten Spender im Vergleich zur Gesamtzahl des Landes immer noch gering ist, steigt sie stetig an. 2020 war der Anteil des MRCS im Vergleich grösser, weil MBTS Probleme hatte, Spender zu erreichen, während die Schulen geschlossen waren. Trotz der Corona-Beschränkungen stieg die Anzahl der durch MRCS gesammelten Einheiten um mehr als 10 %.

Südsudan - Blood donor recruitment and first aid Juba (BDR)

Das Projekt des SRK im Südsudan zielt auf eine Verbesserung der freiwilligen Blutspende. Das Verständnis zu Blutspende in der Bevölkerung von Juba soll verbessert und die Spenderbereitschaft erhöht werden.

Auch in diesem Projekt wirkten sich die Corona-Restriktionen stark auf die Projektaktivitäten aus. Von März bis September konnten keine Blutspendeaktionen (blood drives) stattfinden. Blutspenden waren nur in der zentralen Blutbank unter COVID-19 Schutzmassnahmen möglich. Dennoch konnten von Januar bis September 796 Blutkonserven von freiwilligen Blutspendern gesammelt werden (2019: 1'380), sodass auch während der Pandemie Blutkonserven zur Verfügung standen. Im Dezember nahmen einige Mitarbeiter an einem Webinar des GAP (Global Advisory Panel) teil und teilten die Erfahrungen der Blutspendearbeit während der Pandemie mit anderen RK Gesellschaften.

Südsudan - Blood donor recruitment in Torit (2020 neu bewilligt)

Das Projekt in Torit ist eine geografische Ausweitung des Projekts in Juba. Es stärkt das Gesundheitssystem durch die Unterstützung der Blutbank in Torit, und die Bereitstellung von Schulungen und Ausrüstung, um die Sicherheit für Blutspender und -empfänger zu gewährleisten. Mitarbeitende und Freiwillige des Südsudanesischen Roten Kreuzes SSRC unterstützen durch Bewusstseinsbildung, Aufklärung und Förderung der unentgeltlichen Blutspende.

Leider fiel der Anfang des Projektes mit dem Anfang der Corona-Pandemie zusammen. Deshalb konnten die geplanten Erste Hilfe Trainings nicht durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit mit der Blutbank im Torit Hospital hat sich während des Jahres stetig entwickelt und das Projekt wird von den Mitarbeitern als grosse Hilfe zur Bereitstellung von sicherem Blut willkommen geheissen. Auch hier reagierten die Projektmitarbeiter auf die Corona-Restriktionen mit einem Call Center und vermehrten Radiosendungen, um über Blutspenden aufzuklären und Menschen zu bewegen zur Blutbank zu kommen und Blut zu spenden. Bis September konnten 183 Blutkonserven von freiwilligen Spendern bereitgestellt werden.

Südsudan - Blood donor recruitment in Wau (2020 neu bewilligt)

Wie das Projekt in Torit ist auch das Projekt in Wau ist eine geografische Ausweitung des Projekts in Juba mit denselben Zielsetzungen wie Torit.

Auch in Wau hat sich die Zusammenarbeit mit der Blutbank im Wau Teaching Hospital 2020 stetig entwickelt. Aufgrund der Corona-Restriktionen wurde ein Call Center eingerichtet und Radiosendungen ausgestrahlt. Bis September konnten 130 Blutkonserven von freiwilligen Spendern bereitgestellt werden.

Togo - Blutspendedienst

Seit 2017 engagiert sich das SRK auch in Togo zur Stärkung des Blutspendedienstes. Das Projekt basiert auf drei Interventionslinien: Erstens werden die Gemeinden für das Blutspenden mobilisiert. Zweitens interveniert das Projekt auf systemischer Ebene des Gesundheitswesens in den Bereichen Strategie und Finanzierung des Blutspendedienstes. Drittens werden die Verfügbarkeit und die Qualität der Blutprodukte erhöht.

Im Rahmen der kommunalen Mobilisierung für die unentgeltliche freiwillige Blutspende wurden 294 Informationsveranstaltungen durchgeführt. Das Projekt schulte 2'079 Freiwillige. In 42 Blutspendeaktionen konnten 9'141 Blutbeutel gesammelt werden. 100 % der 50 Clubs 25 sind noch in Betrieb.

Honduras - Unterstützung des Blutspendedienstes

Der Blutspendedienst des honduranischen Roten Kreuzes (HRK) wurde vor über 25 Jahren als Abteilung des HRK aufgebaut und ist heute ein wichtiger Pfeiler in der Versorgung, indem 60-70% der Blutprodukte, die in Honduras transfundiert werden, vom HRK BSD hergestellt werden. Das Projekt unterstützt u.a. die Anschaffung von Ausrüstung, die Ausbildung des Personals sowie die Planung eines neuen nationalen Blutspendezentrums.

Der Fortschritt des Projekts wurde 2020 durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt: Die Einnahmen der Blutbank sanken drastisch, da die Bevölkerung nicht mehr in der Lage war, Blut zu spenden. So musste das HRK im März etwa 100 Mitarbeitende entlassen, die seit Mai teilweise und schrittweise wieder eingestellt wurden. Öffentliche und private Einrichtungen waren bis fast zum Ende des Jahres geschlossen, alle Aktivitäten waren gelähmt und konnten erst im Laufe des Jahres wieder aufgenommen werden.

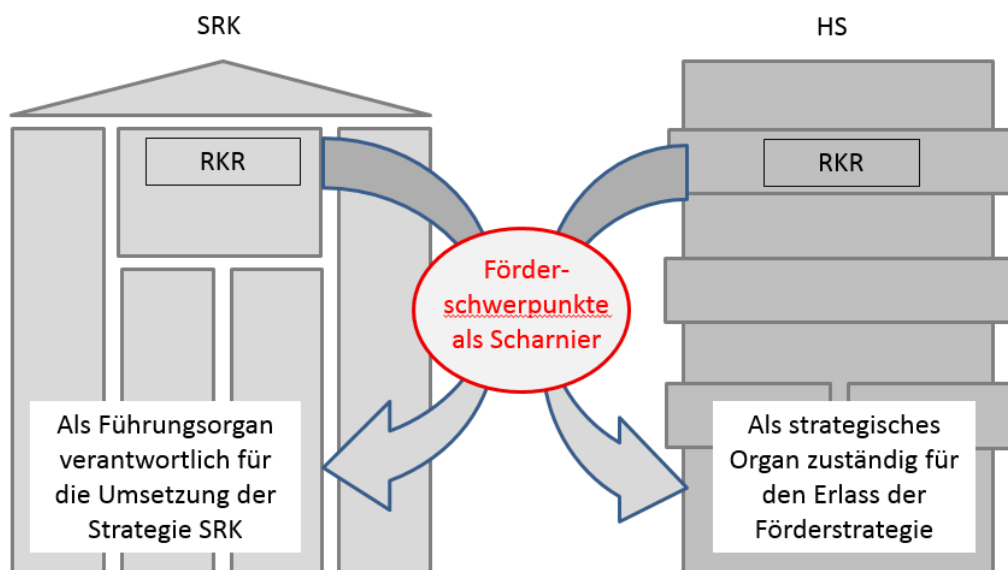
Moldawien - Stärkung des Blutspendedienstes

Durch die Stärkung des moldawischen Blutspendedienstes MBTS soll der Zugang der Bevölkerung Moldawiens zu sicherem Blut gewährleistet werden. Dies beinhaltet den Aufbau eines Referenzlabors in Chisinau, die Verbesserung der Blutproduktion durch Einführung von neuen Maschinen, Einwegmaterial und Schulung von Mitarbeitenden.

2019 konnte die laufende Phase des Projektes abgeschlossen werden. Die externe Qualitätskontrolle der Tests auf blutübertragene Infektionen zeigt gute Ergebnisse. Die neue IT-Software ist installiert, die Daten aus der alten IT-Software wurden migriert, und das Schlüsselpersonal wurde geschult. Die Schulung des medizinischen Personals für das neue Hämovigilanzsystem konnte teilweise umgesetzt werden. Die Lücken werden in der neuen Projektphase geschlossen. Der Anteil der freiwilligen, unentgeltlichen Blutspenden stieg von 85,4 auf 93,2% (+ 7,8%) der Spendenden.

4. Die Förderschwerpunkte 2021-2030

Am 27. Juni 2020 hat das SRK nach einem rund zweijährigen Prozess seine neue Strategie 2030 verabschiedet. Aufgrund der Corona-Pandemie an einer virtuell durchgeführten Rotkreuzversammlung. Die aktuelle Strategie des SRK wird jeweils in eine Förderstrategie der Humanitären Stiftung übersetzt. Zuständig dafür ist gemäss Stiftungsreglement Art. 9 Abs. 1 lit. e ist der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Stiftung. Er leitet die Förderschwerpunkte aus der Strategie SRK ab und stellt so sicher, dass die Fördertätigkeit der Stiftung auf die Umsetzung der wichtigsten Punkte der Strategie in seinem Sinn ausgerichtet ist. Gleichzeitig wird so für die Organisationen SRK ein finanzieller Anreiz geschaffen, um Projekte zu entwickeln, die der Umsetzung der SRK Strategie dienen. Der Rotkreuzrat nimmt somit bei der Festlegung der Förderschwerpunkte gleichzeitig seine strategische Führung der Stiftung wie auch eine strategische Steuerung des gesamten SRK wahr, die Förderschwerpunkte wirken als Scharnier.



Bei der Festlegung der Förderschwerpunkte gilt es, ein ausgewogenes Verhältnis zu finden. Mit breiten, offen angelegten Förderschwerpunkten schafft der Rotkreuzrat Gestaltungsspielräume. Es sind Entscheidungsspielräume für den Stiftungsrat, der freier zwischen verschiedenen Gesuchen austarieren kann. Es sind aber auch Gestaltungsspielräume für die gesuchstellenden Organisationen des SRK, welche selber entscheiden, in welchen Teilbereichen der SRK-Strategie sie wie tätig sein wollen. Mit fokussierteren, schärfer eingegrenzten Förderschwerpunkten dagegen kann der Rotkreuzrat mehr Führung übernehmen und die Ausrichtung der Organisationen auf klare strategische Ziele begünstigen.

Um beide Anliegen – inhaltliche Breite sowie strategische Führung – aufzunehmen, hat der Rotkreuzrat bei der Festlegung der Förderschwerpunkte 2021-2030 zwei Ansätze überlagert. Während die Fördertätigkeit der Humanitären Stiftung inhaltlich auf die gesamte Bandbreite der SRK Strategie aufgefächert bleiben soll, werden zur Priorisierung innerhalb dieser inhaltlichen Breite sogenannte «organisationale» Punkte herbeigezogen. Damit werden spezifische Punkte aus der SRK-Strategie 2030 besonders gefördert, die unabhängig von Wirkungsfeldern, Schwerpunkten und Zielgruppen wichtig sind und die zur Weiterentwicklung des SRK als Ganzes beitragen.

Am 12. November 2020 hat der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Humanitären Stiftung SRK folgende Förderschwerpunkte festgelegt:

Die Humanitäre Stiftung SRK unterstützt Programme und Projekte, welche einen Beitrag zur Umsetzung der SRK-Strategie 2030 und der darin beschriebenen Wirkungsfelder, Schwerpunkte, Stossrichtungen und Ziele leisten.

Prioritär beurteilt werden dabei Vorhaben, welche zusätzlich möglichst viele der folgenden organisationalen Fähigkeiten gemäss SRK Strategie 2030 stärken:

1. Projekte und Aktivitäten, die verletzte Menschen, Gemeinschaften und ihre Resilienz oder direkt die Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften stärken. (Stossrichtung 2 und Ziel 4.2)
2. Projekte und Aktivitäten, welche die Nähe zu unseren Zielgruppen, deren Erreichung sowie deren Einbezug in die Gestaltung der Angebote verbessern. (Stossrichtung 2)
3. Projekte und Aktivitäten, welche RK-Organisationen untereinander oder zusammen mit der GS SRK umsetzen oder welche die Zusammenarbeit und die Synergienutzung sowie die Zugehörigkeit zum SRK stärken. (Stossrichtung 5)
4. Projekte und Aktivitäten mit neuen und zeitgemässen Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige möglichst aller Altersgruppen. (Ziel 3.1)
5. Projekte und Aktivitäten, welche einen Beitrag zur Wirkungsmessung im SRK leisten. (Ziel 2.4)
6. Projekte und Aktivitäten zur Umsetzung der Digitalen Agenda oder zur Förderung der Innovationsfähigkeit mit dem Ziel, für den Wandel in Gesellschaft, Technologie und Umwelt gewappnet zu sein. (Stossrichtung 3, Ziele 3.3. und 5.3)
7. Projekte und Aktivitäten, welche die Arbeit der GS SRK oder der RK-Organisationen für die Zielgruppen mit Grundlagenarbeit, Instrumente etc. erleichtern, verbessern. (Stossrichtung 3)
8. Projekte und Aktivitäten, welche nach Ablauf der HS SRK-Finanzierung weiterhin nachhaltig erbracht werden können bzw. für die Zielgruppen nachhaltig wirken ohne Anschlussfinanzierung durch die HS SRK. (Stossrichtung 2 sowie Ziele 3.4 und 3.5)

5. Anlagentätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens

Die Humanitäre Stiftung SRK finanziert aus ihren Erträgen (Dividenden, Zinszahlungen) gemäss Satzungen Projekte der SRK Organisationen. Mit einer optimalen Bewirtschaftung sollen das Kapital und die Ertragskraft langfristig real erhalten bleiben. Die Vermögensanlage der Humanitären Stiftung erfolgt nach professionellen Richtlinien, wie sie bei institutionellen Anlegern üblich sind. In der Anlagekommission ist das erforderliche Fachwissen vertreten. Zudem wird die Arbeit der Kommission durch einen externen Experten begleitet. Der Stiftungsrat verabschiedet die Anlagestrategie und überprüft sie periodisch. Die Anlagekommission entscheidet über die taktischen Allokationen innerhalb der strategischen Bandbreiten und überwacht die Leistung der einzelnen Vermögensverwalter, die zu einem Teil aktive Anlagestrategien umsetzen. Das gesamte Vermögen ist derzeit im kostengünstigen Subvenimus Fonds angelegt.

5.1. Anlagen und Vermögenserträge 2020

Nach einem sehr erfreulichen Jahr mit einer Jahresperformance von 13.1%, waren die Aussichten für 2020 zurückhaltend. Nicht auf dem Radar der möglichen Risiken waren die direkten, und vor allem die indirekten Folgen der globalen Corona-Pandemie. Nachdem das Jahr gut angefangen hatte, reagierten die Börsen kurz vor Ende Februar heftig auf den absehbaren Lock-Down, der je nach Land früher oder später, immer mit sehr direkten Folgen für viele Sektoren eintrat. Direkt betroffen waren vor allem die Tourismus-, Gastro- und Reisebranche, aber auch alle Dienstleister mit direktem Kundenkontakt. Die globale Verzahnung der Lieferketten und der Sektoren schlug aber auch für andere Branchen z.B. für zyklische Konsumgüter durch und führte zu Kurzarbeit, Produktionsstopps und ähnlichen tiefen Einschnitten. Alle Technologiefirmen mit robusten digitalen und globalen Geschäftsmodellen dagegen gewannen dank der Pandemie nochmals Marktanteile und erzielten massive Kursgewinne. Der schon bestehende Trend zur Digitalisierung von Geschäftsmodellen beschleunigte sich massiv, und es machte sich sichtbar, welche Firmen (und Staaten) ihre Hausaufgaben bereits gelöst haben. Gegen Ende März erreichten die Notierungen an den Aktienmärkten ihren Tiefpunkt. Die Asset Allocation der Stiftung lag immer innerhalb der festgelegten Bandbreiten, so dass kein unmittelbarer Anlass für Umschichtungen bestand. Aufgrund der hohen Unsicherheit waren viele Märkte wenig liquid, so dass auf Umschichtungen mit hohen Transaktionskosten verzichtet wurde.

Dank dem Einsatz massiver Finanzmittel praktisch aller Regierungen und den nochmals verstärkten grosszügigen Geldversorgung durch die Notenbanken erholten sich die Notierungen in praktisch allen Ländern zügig. Die zweite Pandemie-Welle bedingte zwar nochmals massive Einschränkungen der Wirtschaft, aber die überraschend schnelle Entwicklung und behördliche Zulassung wirksamer Impfstoffe gegen das Coronavirus führten schon Ende 2020

zu einem neuen Optimismus. Dieser hat die Börsen in Verbindung mit der ausserordentlich grosszügigen Geldverteilung zu neuen Höhenflügen angetrieben. Im vierten Quartal hatten sich die Märkte, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, weitgehend erholt und übertrafen vielfach sogar die Stände zu Beginn des Jahres 2020. In Schweizer Obligationen wurde eine Gesamtrendite von 0.2% erreicht, in Aktien Schweiz bzw. Welt von 3.6% bzw. 11.2%, und in indirekten Schweizer Immobilienanlagen von 6.6%.

Deshalb konnte die Stiftung mit einer Jahresperformance von 5.19 % ein sehr bewegtes Jahr erfolgreich abschliessen. Das Vermögen der Wertschriftenanlagen belief sich Ende 2020 auf erfreuliche CHF 875 Mio. Die mandatierten Vermögensverwalter haben in der Summe ein neutrales Ergebnis beigetragen. Trotz den sehr grossen Kursbewegungen über das ganze Jahr hat das Portfolio den Vergleichsindex nur mit 0.2% verfehlt, was in etwa den Kosten für Vermögensverwaltung, Depotführung etc. entspricht und innerhalb der normalen Schwankungsbreite liegt. Es hat sich bestätigt, wie robust die gewählte Strategie auch schwierige Marktphasen ohne anhaltenden Schaden überstehen kann.

Unverändert bleiben die tiefen bzw. negativen Renditen eine Herausforderung, weil nur die Erträge aus Dividenden und Zinsen für die Finanzierung von Projekten zur Verfügung stehen. Immerhin können mit den Kursgewinnen die Reserven und freie Mittel verstärkt werden, so dass die Widerstandskraft der Stiftung erhöht wird.

5.2. Ausblick auf 2021

Auch wenn die Impfkampagnen in unterschiedlichem Tempo angelaufen sind und Mutationen des Coronavirus die Wirksamkeit der Impfungen möglicherweise beeinträchtigen, sind die Erwartungen hoch für eine Rückkehr zu einer «normalen» Wirtschaftstätigkeit. Der «COVID-19-Wirtschaftseinbruch» wird nicht überall gleich schnell ausgebügelt werden, und die Rückkehr der «normalen» Probleme, die vor der Pandemie bestanden, wird die Euphorie etwas dämpfen. Angesichts der guten Gesamtsituation sind die Gewinnaussichten der meisten Firmen intakt, sodass die Dividendenaussichten attraktiv sind. Wenn die Pandemie etwas in den Hintergrund rückt, werden andere Herausforderungen, wie zum Beispiel die Klimaerwärmung und ihre Folgen oder die weltweite Friedenserhaltung, wieder in den Vordergrund rücken. Diesen Veränderungen muss auch die Anlagestrategie Rechnung tragen. Ertragreiche Aktien und Realwertanlagen bleiben vorläufig für die Stiftung die erste Wahl, gerade im Vergleich zu weitgehend renditelosen Nominalwertanlagen.

6. Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK



Stiftungsrat 2020:

- Dieter Weber, Präsident
- Max Cotting, Vizepräsident, Vorsitz Anlagekommission
- Gérard Fischer, Anlagekommission
- Toni Frisch, Vorsitz Gesuchskommission
- Daniel Biedermann, Gesuchskommission
- Caroline Duriaux, Gesuchskommission
- Markus Mader, Direktor SRK, ex officio Mitglied des Stiftungsrates
- Christine Métrailler
- Peter Strohm

2020 ging die Amtsperiode des Stiftungsrats zu Ende, nach vielen Jahren des Engagements traten etliche Mitglieder des Stiftungsrates zurück. Es ist uns ein grosses Anliegen, auch an dieser Stelle unseren Dank auszusprechen für das immense Fachwissen, Tatkraft und Zeit, die Dieter Weber, Max Cotting, Toni Frisch, Daniel Biedermann und Reto Donatsch (Rücktritt 2019) der Humanitären Stiftung zur Verfügung gestellt haben.

Der Rotkreuzrat hat im Februar 2019 und August 2020 neue Mitglieder in den Stiftungsrat gewählt. Wir begrüßen **ab 2021 neu im Stiftungsrat:**

- Marc Geissbühler (Präsident)
- Filippo Bolla
- Sven Rump
- Rudolf Schwabe
- Gerhard Siegfried

7. Kennzahlen in CHF

Aktiven per 31. Dezember 2020	885'292'780
Vermögenserträge Subvenimus Fonds (Fondsjahr 1.7.2019 – 30.6.2020)	13'776'660
• Bruttoertrag Subvenimus Institutional Fund	15'067'209
• Gebühren Subvenimus Fonds	-1'290'549
Weiterer Finanzertrag, Ausschüttung Charity Fund	44'423
Abzüglich Aufwand	-427'655
• Administrativer Aufwand Geschäftsstelle	-351'438
• Vermögensberatung, übriger Aufwand	-76217
Direkte Nettoerträge 2020	13'393'428
Aufstockung zulasten Freier Fonds Garantie Vergabebudget	1'600'000
Total zur Verfügung ordentliches Vergabebudget	14'993'428
Vergabungen 2020 zulasten ordentliches Budget	14'818'027
• 2020 neu bewilligte Projekte und Programmbeiträge	10'708'027
• fester Beitrag an den RKR 2020	4'110'000
Zusätzliche Vergabungen 2020	3'142'331
• zulasten Freier Fonds Blutspendeprojekte Ausland	2'142'331
• zulasten Freier Fonds „Sonderprojekte SRK“	1'000'000
Total Vergabungen 2020	17'960'358
Schaffung Freier Fonds „Bewältigung der Corona-Krise“	5'000'000
Total neu bewilligte Mittel 2020	22'960'358
Auszahlungen zulasten Rückstellungen für bewilligte Vorhaben	17'550'885
Auszahlung fester Beitrag an den RKR	4'110'000
Total Auszahlungen 2020	21'610'885
Rückstellungen für bewilligte (Strategie-) Projekte	27'370'428
Freie Fonds (zusätzliche Finanzierungsgefässe)	28'740'407
• Blutspendeprojekte Ausland	407
• Garantie Vergabebudget	14'740'000
• Sonderprojekte SRK	9'000'000
• Bewältigung Corona-Krise	5'000'000
Total Rückstellungen und Freie Fonds	56'110'835

Die ordentliche Jahresrechnung der Humanitären Stiftung SRK wurde im März 2021 von der Revisionsstelle Ernst & Young geprüft. Sie wird in der Jahresrechnung des SRK konsolidiert.

